


Issue IX (2023)

Weihungen aus dem Museum von Uşak

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN

 0000-0002-5993-0566

M. Ertan YILDIZ

 0000-0001-8003-8698



The entire contents of this journal, *Libri: Journal of Epigraphy, Translation and Review* is open to users and it is an 'open access' journal. Users are able to read the full texts, to download, to copy, print and distribute without obtaining the permission of the editor and author(s). However, all references to the articles published in the e-journal *Libri* are to indicate through reference the source of the citation from this journal.

Libri, is a peer-reviewed journal and the articles which have had their peer reviewing process completed will be published on the web-site (journal.phaselis.org) in the year of the journal's issue (e.g. Issue IX: January-December 2023). At the end of December 2023 the year's issue is completed.

Responsibility for the articles published in this journal remains with the authors.



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-NonCommercial-ShareAlike 4.0 International License.

Citation Akyürek Şahin E. N. & Yıldız E. M. 2023, "Weihungen aus dem Museum von Uşak". *Libri* IX, 39-75. DOI: 10.5281/zenodo.8435068

Received Date: 31.07.2023 | Acceptance Date: 04.09.2023

Online Publication Date: 13.10.2023

Article Type: Research Article

Editing: Phaselis Research Project
www.libridergi.org



Weihungen aus dem Museum von Uşak

Uşak Müzesi'nden Adaklar

N. Eda AKYÜREK ŞAHİN* M. Ertan YILDIZ**

Zusammenfassung: Im Rahmen unserer Studien über die Kulte in der Region Phrygien arbeiteten wir auch im Archäologischen Museum von Uşak und nahmen die entsprechenden auf. In diesem Artikel werden die kleinen Votivsteine vorgestellt, die wir untersucht haben. In dem Artikel erfolgt eine Analyse der 53 Werke. Die Weihungen fügen sich in das allgemeine Bild der Votivsteine, Götter und Kulte in Phrygien ein. In dem Artikel werden die Weihungen nach den Namen der Götter gruppiert, was in Übereinstimmung mit den aus den Inschriften gewonnenen Informationen erfolgt. Die Opfergaben wurden Göttern wie Apollon Alsenos, Apollon, Zeus, Zeus Anpelikos, Zeus Ampelites, Zeus Thallos, Meter Appaktis? dargebracht. Die Weihungen, die aufgrund ihrer stilistischen Merkmale einer bestimmten Gottheit gewidmet sein könnten, auch wenn der Name der Gottheit nicht mehr erhalten ist, wurden der Gruppe der betreffenden Gottheit hinzugefügt. Unter den hier vorgestellten Weihungen ist eine Gruppe von Votivstelen, die Apollon gewidmet sind, besonders wichtig, da sie zusammen auf ein ländliches Heiligtum des Apollon (/Apollon Alsenos) hinweisen (Nr. 1-16 und vielleicht Nr. 17). Obwohl einige dieser Votivstelen bereits veröffentlicht wurden (Varinlioğlu, *I.Uşak Museum*), werden sie hier zum ersten Mal zusammenhängend veröffentlicht und analysiert. Banaz und die umliegenden Dörfer, in denen die Votivstelen gefunden wurden, waren in der Antike Teil des Territoriums von Akmonia.

Schlüsselwörter: Phrygien, Museum von Uşak, Weihungen, Apollon, Apollon Alsenos, Akmonia, Zeus Anpelikos, Zeus Ampeleites, Zeus Thallos, ländliches Heiligtum, Doumos

Öz: Phrygia Bölgesi'nin kültleri üzerindeki çalışmalarımız kapsamında Uşak Arkeoloji Müzesi'nde de çalışmış ve zamanında ilgili eserleri kaydetmiştik. Bu makalede üzerinde çalıştığımız küçük adak taşları tanıtılmaktadır. Makalede 53 adet eser incelenmektedir. Eserler Phrygia'nın adak taşları ile tanrı ve kültlerinin genel tablosuna uymaktadır. Makalede eserler yazıtlarından alınan bilgiler doğrultusunda tanrı isimlerine göre gruplandırılmıştır. Adaklar Apollon Alsenos, Apollon, Zeus, Zeus Anpelikos, Zeus Ampelites, Zeus Thallos, Meter Appaktei? gibi tanrılara sunulmuştur. Tanrı adı kaybolup da stil özelliklerine göre belirli bir tanrıya sunulmuş olabilecekler ilgili tanrının grubuna eklenmiştir. Burada sunulan eserler arasında Apollon'a ithaf edilen bir grup adak steli özellikle önemlidir, çünkü bunlar birlikte kırsal bir Apollon (/Apollon Alsenos) tapınağına işaret etmektedir (no. 1-16 ve belki no. 17). Bu adaklardan bazıları daha önce yayınlanmış olmalarına rağmen (Varinlioğlu, *I.Uşak Museum*) bu makalede ilk kez toplu olarak birlikte yayınlanmakta ve değerlendirilmektedir. Adakların buluntu yeri olan Banaz ve çevresindeki köyler antik dönemde Akmonia teritoryumunda yer almaktaydı.

Anahtar sözcükler: Phrygia, Uşak Müzesi, Adak Yazıtları, Apollon, Apollon Alsenos, Akmonia, Zeus Anpelikos, Zeus Ampeleites, Zeus Thallos, Kırsal Kutsal Alan, Doumos

* Prof. Dr., Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya. edasahin@akdeniz.edu.tr | 0000-0002-5993-0566

** Assoz. Prof. Dr., Universität Akdeniz, Fakultät für Human- und Sozialwissenschaften, Fach für Antike Sprachen und Kulturen, Antalya. ertanyildiz@akdeniz.edu.tr | 0000-0001-8003-8698

Das Museum von Uşak verfügt über zahlreiche Werke aus antiken Regionen wie Phrygien und Lydien. Unter diesen befindet sich auch eine sehr umfangreiche Sammlung altgriechischer Inschriften, die kürzlich in einem Korpus veröffentlicht wurden, der bereits seit längerem in Vorbereitung war¹. In diesem Artikel stellen wir die Weihungen vor, die wir (N. Eda Akyürek Şahin) vor vielen Jahren während unserer Arbeit im Museum aufgenommen haben und von denen einige nun in diesem Korpus enthalten sind². Die Inschriften einiger Weihungen sind erhalten geblieben, andere nur noch als Fragmente überdauert, wobei ihre Inschriften verloren gegangen sind. Sie wurden hauptsächlich in Phrygien gefunden und sind in Bezug auf Stil und Inschrifteninhalt typisch für die Votivsteine dieser Region. Unter den hier vorgestellten Werken ist eine Gruppe von Weihungen an Apollon besonders wichtig, da sie zusammenhängend auf ein lokales Heiligtum des Apollon (/Apollon Alsenos) hinweisen (s. unten) (Nr. 1-16 und vielleicht Nr. 17). Auf dieses Heiligtum und die Weihungen wird im Folgenden näher eingegangen. Einige der Votivgaben, die nicht aus dem Apollonheiligtum stammen, wurden den folgenden verschiedenen Gottheiten dargebracht: Apollon (Nr. 18-19: aus anderen Heiligtümern?), Zeus Ampeleites (oder Anpelikos) oder Zeus Thallos (Nr. 20-41), Zeus Alsenos (Nr. 42), Zeus Orkamaneites (Nr. 43-44), Zeus Bronton (Nr. 45), Zeus (Nr. 46-47), Meter Appaktis? (Nr. 48), Artemis? (Nr. 49), Reitergottheit (Nr. 50), Asklepios? (Nr. 51).

Weihungen aus einem ländlichen Heiligtum des Apollons im Territorium von Akmonia

Laut Museumsunterlagen wurden 1970 unmittelbar in der Nähe des Dorfes „Yeşilyurt“ (ehemals Holuz), nordöstlich des Bezirks Banaz in der Provinz Uşak, bei der Rodung eines Waldwegs zum Dorf „Alak“ 19 Marmorstelen, zumeist Bruchstücke, von einem Bulldozer erfasst. Die örtlichen Dorfbewohner sammelten die Stelen ein und verkauften sie an einen Sammler namens Hasan Zora. Dieser wiederum verkaufte die Werke an das Museum. 1976 veröffentlichte T. Drew-Bear fünf Votivinschriften, die er nicht persönlich gesehen hatte, die aber auf einer Handabschrift eines in Banaz lebenden Dorfbewohners beruhten³. Ihm zufolge wurden diese Weihungen bei den Bauarbeiten an einer Forststraße an einem Ort namens „Eksik“ oder „Çamsu Deresi“ in der Nähe eines Ortes namens „Hacıbahır Damları“, nordwestlich von Banaz, gefunden⁴. E. Varinlioğlu hin-

Unser herzlicher Dank für die Genehmigung (N. Eda Akyürek Şahin) des Publikationsrecht gilt der damaligen Museumsdirektion Frau Sabiha Pazarci. Für die sprachliche Überarbeitung des Textes bedanken wir uns ganz herzlich bei Berfu Tüzün. Die türkischen Übersetzungen der Inschriften befinden sich hier im Aufsatz unmittelbar unter den deutschen Übersetzungen. Alle Fotos in diesem Artikel, mit Ausnahme des folgenden, wurden von N. Eda Akyürek Şahin im Uşak-Museum aufgenommen: Nr. 10b und 11b. Wir haben nur Schwarz-Weiß-Fotos von diesen Stelen: Nr. 10a, 11a, 12.

¹ Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*. In diesem Korpus wurde nicht beachtet, dass die Weihungen an Apollon/Apollon Alsenos, die wir hier vorstellen (Nr. 1-16), zusammen aus einem Heiligtum stammen. Die Weihungen wurden im Korpuskatalog verstreut behandelt. Zudem wurden keine Informationen über das Heiligtum gegeben.

Die Information, dass die folgenden Fotos im Buch von E. Varinlioğlu (*I. Uşak Museum*) zu N. Eda Akyürek Şahin und Şenkal Kileci gehören, wurde aufgrund eines technischen Problems nicht in das Buch aufgenommen. Die entsprechenden Fotos sind wie folgt: Fotografien von N. Eda Akyürek Şahin: (Taf. Abb. Nr. (ab S. 256): 18, 19, 20, 21, 26, 29, 30, 36, 69, 70, 71, 72, 73, 76, 79, 84, 94, 100, 101, 102); Fotografien von Şenkal Kileci: (Taf. Abb. Nr.: 7, 53, 80, 89, 110, 155, 176, 210, 243; 261, 264, 281, 286a, 287, 288, 294, 297, 303, 304, 309a-b; 322, No. 2).

² Es handelt sich um folgende Weihungen (die ersten Zahlen stammen aus unserem Artikel, die zweiten Zahlen aus dem Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*): Nr. 1 = 26; Nr. 2 = 30; Nr. 4 = 19; Nr. 5 = 20; Nr. 6 = 29; Nr. 7 = 100; Nr. 8 = 102; Nr. 9 = 18; Nr. 10 = 25; Nr. 11 = 24; Nr. 12 = 103; Nr. 15 = 21; Nr. 16 = 101; Nr. 18 = 23; Nr. 20 = 72; Nr. 21 = 73; Nr. 22 = 84; Nr. 23 = 70; Nr. 36 = 69; Nr. 38 = 97; Nr. 39 = 94; Nr. 42 = 71; Nr. 44 = 79; Nr. 45 = 76.

³ Drew-Bear 1976, 249-251 Nr. 3-7.

⁴ Zum Fundort schreibt Drew-Bear Folgendes (dort S. 249 Nr. 3 = SEG 26, Nr. 1357): A resident of Banaz showed to me his copies of five inscriptions which he said were found together with several others during the

gegen lokalisiert den Fundort der Weihungen an einem Ort namens „Ekşisu Deresi“ in derselben Gegend⁵. Alle drei Aussagen weisen mehr oder weniger auf denselben Ort hin.

Es handelt sich hier um kleine Votivstelen, die Apollon (oder Apollon Alsenos) gewidmet sind und deren Fundort auf ein Heiligtum des Gottes hinweist. Der Fundort Banaz und die dazugehörigen Dörfer lagen in der Antike im Territorium der phrygischen Stadt Akmonia⁶. Nach Zeus Orkamaneites, der wahrscheinlich ein Heiligtum in Banaz hatte (vgl. hier Nr. 43-44), scheint hier also auch ein lokales Heiligtum des Apollon gewesen zu sein⁷.

Einige der Inschriften, die Drew-Bear publizierte⁸, scheinen in diesem Heiligtum von Apollon gefunden worden zu sein und sind auch in unserem Artikel enthalten (Nr. 10-11; s. Anm. 8). Drew-Bear veröffentlichte dieselben Weihungen später, im Jahr 1990, zusammen mit Chr. Naour in einem langen Artikel über die Götter Phrygiens⁹. Im Weiteren wurden diese beiden Weihungen von İ. Delemen in ihrer Dissertation über die Reitergötter aufgenommen und analysiert¹⁰.

Diese Stelen sind im Museum unter den Inventarnummern 18-1-70 bis 18-20-70¹¹ verzeichnet. In diesem Artikel werden die 19 Votivsteine, die zu diesem Heiligtum gehören, zum ersten Mal gemeinsam veröffentlicht. Es wird festgestellt, dass die meisten Votivsteine lediglich als zerbrochene, kleine Fragmente erhalten geblieben sind¹². Nur drei Stelen sind intakt geblieben (s. hier Nr. 2, 10-11). Apollon¹³ wird in den erhaltenen Inschriften der Votivsteine erwähnt. Nur in zwei Inschriften erscheint das Wort „Phoibos“ neben dem Namen Apollons (Nr. 2 und 6: Φούβω Ἀπόλλωνι). In zwei der Inschriften finden wir jedoch das Epitheton „Alsenos“ (Nr. 1 und 10). In Phrygien wird das Epitheton Alsenos meist für Zeus verwendet. Zahlreiche kleine Votivstelen, die in den Yanal Mevkii (antikes Phyteia) im Dorf Kurudere im Emirdağ-Bezirk von Afyon gefunden wurden, waren Zeus Alsenos gewidmet (Vgl. hier Nr. 42). Es wird davon ausgegangen, dass es an

construction of a forest road near Hacıbahrı Damları immediately northwest of Banaz at a place called Eksik or Çam Su Deresi; nothing was visible there at the time of my visit in 1968 except an empty niche cut into the surface of a projecting rock near the stream bed. I publish here these copies and my transcriptions in the hope that these dedications may thus be identified and their provenience fixed in the case that the stones appear in a museum or a private collection. S. Drew-Bear & Naour 1990, 1933 Anm. 78 und 81.

⁵ Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 25 Nr. 25: Now it is pinpointed by the editor very near to Ekşisu Deresi.

⁶ Drew-Bear & Naour 1990, 1933 Anm. 79. Ein aktueller Artikel über die Stadt Akmonia findet sich unter Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2019 und für einen sehr allgemeinen Überblick über die religiöse Struktur in Akmonia, s. ebenda, 215-221.

⁷ Drew-Bear & Naour 1990, 1940-1943.

⁸ Inschrift Nr. 3, die im Artikel von Drew-Bear (1976, 249-250) in derselben Fundgruppe vorgestellt wird, ist jedoch keine Weihung an Apollon, sondern Sozon gewidmet. In diesem Fall gehört dieses Votiv entweder nicht zu diesem Apollonheiligtum oder Apollon wurde dort zusammen mit Sozon verehrt. Es ist jedoch nicht möglich, anhand eines einzigen Sozon-Votivs eine eindeutige Aussage zu treffen. Da Drew-Bear jedoch feststellt, dass Apollon auch den Beinamen Sozon tragen kann, ist es möglich, dass mit Inschrift 3 wiederum Apollon Sozon gemeint ist, s. dort S. 250 zu Nr. 3. Zu Apollon Sozon s. Delemen, *Rider-Gods*, 44.

⁹ Drew-Bear & Naour 1990, 1933-1939 Nr. 7-8.

¹⁰ Delemen, *Rider-Gods*, 47-49 und 170 Nr. 300-301 (hier Nr. 10-11).

¹¹ Zwar sollte gemäß dem Inventarbuch des Museums ein 20. Votivstein unter der Nummer 18-20-70 registriert sein, jedoch konnten wir diesen Stein bei unseren Nachforschungen im Museum nicht finden. Allerdings ist es nicht klar, ob es sich bei diesem Werk überhaupt um ein Apollonvotiv handelt, das zu dieser Votivgruppe gehört.

¹² Der Grund für diese Zersplitterung könnte darin liegen, dass die Weihungen, wie allgemein angenommen wird, dem Zorn der Christen ausgesetzt waren. Zu diesem Thema (Ikonoklasmus) s. Lochman 2003, 97 Anm. 195, 127, 218. Zu der Gewalt gegen pagane Monumente s. Huttner 2017, 155-158. Zum Christentum in Phrygien s. ebd., 143-174.

¹³ Zum Apollon als Reitergott s. allgemein Delemen, *Rider-Gods*, 43-57.

diesem Ort ein lokales Heiligtum für diese Gottheit gab¹⁴. Das Epitheton Alsenos für Apollon ist jedoch in Phrygien nur in Akmonia belegt¹⁵.

Obwohl sich die im Heiligtum gefundenen Stelen im Stil ähneln, gibt es kein einheitliches Muster in Bezug auf den Stil und die Ikonographie. Einige der Stelen haben eine bogenförmige Struktur auf dem Giebel (Nr. 1-2, 4-7, 16 und 17). Der obere Teil des Bogens weist an den Ecken Akrotere mit Pflanzenmotiven auf. Nur ein Werk scheint eine Stele mit einem vollständig gewölbten oberen Teil zu sein (Nr. 8). Einige wenige Stelen haben einen normalen dreieckigen Giebel (Nr. 9-11, 13). Alle Stelen weisen Figuren im Flachrelief auf und sind beschriftet, auch wenn einige von ihnen fehlen. Auf den Stelen erscheint eine Figur als Hauptmotiv: Ein Reiter, der auf einem Pferd sitzt und dessen Pferd nach rechts gerichtet ist. Es besteht kein Zweifel, dass es sich bei diesem Reiter um Apollon (oder Apollon Alsenos) handelt, der in den Inschriften der Votivgaben erwähnt wird. Der Gott ist mit einem kurzen Chiton bekleidet und trägt einen Umhang (Chlamys) über den Schultern. In seiner rechten Hand hält er eine doppelseitige Axt. Auf einigen Stelen ist neben der Axt auch ein Vorschlaghammer zu sehen (Nr. 10). In der linken Hand hält er das Halfter des Pferdes. Auf einigen Stelen trägt der Gott die doppelgesichtige Axt mit der linken Hand auf der rechten Schulter (Nr. 8, 17). Das Haar der Gottheit ist kurz und gewellt (außer Nr. 10). Das Gesicht und der obere Teil des Körpers des Gottes sind von vorne dargestellt. Auf einigen Stelen ist die Oberfläche der Stele in zwei oder mehr Felder mit einem dünnen horizontalen Profil unterhalb der Reiterdarstellung unterteilt. Auf diesen Feldern sind Reliefs eingemeißelt. So ist beispielsweise auf der Stele mit der Nr. 2 in einem zweiten Feld unterhalb der Reitergottheit ein Vierfüßler dargestellt. Bei dieser unbeholfen dargestellten Figur könnte es sich um ein Wolfsjunges oder ein Hundewelpen handeln. Auf der Stele Nr. 3 sind auf der Tafel unterhalb des Reiters wiederum drei bärtige männliche Büsten abgebildet, die nebeneinanderstehen und keine Götter sind. Auch auf der Stele Nr. 4 sind die Köpfe von drei Figuren (zwei Männer und eine Frau), vielleicht in Form von Büsten, nebeneinander auf der unteren Tafel zu sehen. Auf der Stele Nr. 9 ist nicht, wie erwartet, Apollon zu Pferde dargestellt, sondern drei Männer, die nebeneinander stehen. Sie sind in Chiton und Himation gekleidet; ihre rechten Hände sind aus ihren Mänteln herausgestreckt und halten den drapierten Teil des Mantels. Auf dem Rücken der Figur ganz rechts befindet sich ein Wolf (oder ein Hund), von dem nur der vordere Teil sichtbar ist. Auf der Stele Nr. 10 ist eine Wolfsfigur (oder Hundefigur) zu beiden Seiten eines großen Ochsenkopfes unterhalb des Reitergottes zu sehen. Die untere Tafel der Stele mit der Nr. 11 zeigt wiederum eine nach rechts orientierte Wolfsfigur (oder Hundefigur). Stele Nr. 12 hat vier übereinander liegende Tafeln. Auf den ersten beiden Tafeln unterhalb der reitenden Götterfigur oben befinden sich jeweils vier Männerbüsten nebeneinander, auf der unteren Tafel sind wahrscheinlich zwei Wölfe (oder Hunde) dargestellt, die zu einem Ochsenkopf ausgerichtet ist. Auf Stele 17 zeigt die untere Tafel eine Wolfsfigur (oder Hund) zu beiden Seiten eines kleinen Jungen, der auf dem Boden steht. Die Wolfs- oder Hundsmotive, die wohl auf den Stelen undeutlich abgebildet sind, müssen für diesen Kult einen wichtigen Platz eingenommen haben. Allerdings lassen sich in den Inschriften keinerlei Informationen darüber finden. Die schlechte Verarbeitung der Tierdarstellungen macht es schwierig, genau zu erkennen, welches Tier sie darstellen. Drew-Bear und Naour haben vorge-

¹⁴ Zum Zeus Alsenos s. Drew-Bear & Naour 1990, 1915-1931; *Phrygian Votive Steles*, 13-15, 19-24, 31-33, 371; Drew-Bear 2000, 964; Lochman 2003, 126, 131: *Zeus Alsenos war der Etymologie gemäß zweifellos der Beschützer der Bäume (τὸ ἄλσος = der Heil)*. Als *“the god protecting the trees of the fruitful district of Appola”* nennt ihn L. Tuğrul.; Ricl 2017, 139 Anm. 102.

¹⁵ Drew-Bear & Naour 1990, 1933-1939. 1989 wird in einer auf dem Londoner Antiquitätenmarkt gefundenen Votivinschrift Ἀπόλλω[νι] Ἄλσιω erwähnt (SEG 39, 1726). P. Thonemann vermutet, dass es sich bei dem in dieser Inschrift erwähnten Gott, von dem er glaubt, dass er aus Sebaste (in Phrygien) stammt, um Apollon Alsenos handeln könnte, s. MAMA XI, 72 zu Nr. 70. Die Lesung des Wortes Ἄλσιω ist jedoch zweifelhaft.

schlagen, dass diese Vierbeiner Schafe oder Wölfe darstellen könnten¹⁶. Sie stellen fest, dass das auf dem Votivstein dort mit der Nr. 8 abgebildete Tier eindeutig ein Wolf ist und dass die Figur somit den Gott näher an Apollon Lykeios heranführt¹⁷. In Anbetracht ihrer ikonografischen Merkmale stellt Delemen fest, dass es sich bei diesen Tieren wahrscheinlich um Jagdhunde und nicht um Wölfe handelt. Ihr zufolge war der Gott Apollon Alsenos vielleicht ein Gott der Jagd und des Jagens¹⁸.

Einige der Stelen haben eine Büste auf dem Giebel oder auf dem Mittelakroter. Bei einigen dieser Büsten ist davon auszugehen, dass sie wohl den Gott Helios darstellen, da der Strahlenkranz auf dem Kopf des Gottes zu sehen ist (Nr. 7, 11, 16)¹⁹. Auf einigen Stelen scheinen diese Büsten jedoch einen Menschen darzustellen (Nr. 10, 15). Drew-Bear und Naour meinen, dass diese Büsten im Giebel Apollon oder Apollon Alsenos darstellen könnten²⁰. Delemen stellt jedoch fest, dass solche Bildnisse häufig sowohl auf Votiv- als auch auf Grabsteinen zu finden sind²¹. Ihr zufolge ist es möglich, dass sie eine apotropäische Bedeutung haben oder dass es sich lediglich um dekorative Motive handelt²².

Während die Inschriften der Stelen mit Bogengiebeln in der Regel auf dem Bogen angebracht sind, fällt auf, dass sie sich, wenn sie fortgesetzt werden, entweder auf dem Schaft der Stele oder auf dem Sockel darunter befinden (z.B. Nr. 1, 2, 4; Ausnahme: Nr. 17). Diejenigen mit dreieckigen Giebeln sind entweder auf dem Schaft oder auf dem Sockel beschriftet (Nr. 9-11). Nr. 15 ist eine Ausnahme in Bezug auf die Position der Inschrift auf dem Giebel. Der Inhalt der Inschriften ist meist einfach formuliert. Einige wenige Inschriften geben den Grund für die Opferung an: Nr. 2, 5 9 und 15: ὑπὲρ τέκνων, Nr. 4 und 12: ὑπὲρ δούμου, Nr. 6: ὑπὲρ βοῶν. Ein Ethnikon wird in einer Inschrift erwähnt: Nr. 8: Ἀσσεανός. Eine andere Inschrift erwähnt die Einwohner eines Dorfes, Nr. 10: Κτηνῶν κώμη. In der Inschrift Nr. 16 ist auch das Wort Katoikia überliefert.

Es ist sicher, dass alle Stelen aus der römischen Kaiserzeit stammen. Nur eine Inschrift trägt eine Jahreszahl: ἔτους σλβ' = 147/148 n. Chr. (nach der sullanischen Ära, s. hier Nr. 10). Demnach hat der Kult mit Sicherheit im 2. Jahrhundert n. Chr. existiert. Die Weihungen scheinen ihrem Stil und ihren Inschriften nach etwa aus der gleichen Zeit zu stammen. Der Kult könnte aber auch noch im 3. Jahrhundert bestanden haben.

Weder die Reliefstelen selbst noch ihre Inschriften reichen aus, um die genaue Natur der Gottheit zu erklären, der sie geweiht waren. Es ist nicht klar, ob es sich bei diesem Gott um einen Gott des Lichts handelte, was eine allgemeine Eigenschaft des Apollon ist, oder ob er ein Gott der Fruchtbarkeit und des Ernteschutzes für die Weihenden oder, wie angegeben, ein Gott der Jagd war. Auf jeden Fall deutet diese kleine Gruppe von Funden darauf hin, dass es einst ein kleines lokales Heiligtum auf dem Lande in Akmonia gab und dass die Bewohner der Umgebung diesem Gott Opfer darbrachten. Aus den Inschriften ist bekannt, dass es in Kleinasien, insbesondere in Phrygien, Lydien, Mysien und Bithynien, zur Zeit des Römischen Reiches viele lokale Heiligtümer gab und dass dort verschiedene lokale Götter verehrt wurden. Diese Votivgaben passen sowohl

¹⁶ Drew-Bear & Naour 1990, 1935-1936; 1938-1939.

¹⁷ Drew-Bear & Naour 1990, 1938-1939. Zu den Darstellungen von Apollon und dem Wolf s. auch *LIMC* II 1, 223.

¹⁸ Delemen, *Rider-Gods*, 49.

¹⁹ Aber Delemen (*Rider-Gods*, 48) schreibt folgendes: Although Apollon is sometimes associated or even identified with Helios, the radiate bust in question does not seem to provide sufficient evidence for such an identification in this instance.

²⁰ Drew-Bear & Nour 1990, 1938.

²¹ Die Beobachtung von Delemen ist richtig. So finden sich z. B. auf den Giebeln von Votivsteinen für Hosios kai Dikaios, einer in Phrygien häufig dokumentierten Gottheit, häufig Abbildungen der Büste des Helios. Auch die Beziehung dieser Gottheit zu Helios wird erwähnt, s. Ricci 1992, 92.

²² Delemen, *Rider-Gods*, 48.

vom Inhalt als auch von der ikonographischen Form her in das allgemeine Glaubensbild der ländlichen Bevölkerung Phrygiens. Wenn dieser Kult bis ins 3. Jh. n. Chr. fortbestand, muss er wie alle anderen heidnischen Kulte zu Beginn des 4. Jh. aufgrund der Dominanz des Christentums ein Ende gefunden haben.

1. Weihung des Nikephoros an Apollon Alsenos

Kleine Stele aus Marmor (als drei Fragmente; jeder Teil erhielt jeweils eine Inventarnummer); FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt (alter Name: Holuz) bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); 1. Giebelfragment: Inv. Nr.: 18-8-70; H.: 12 cm; Br.: 19 cm; T.: 5 cm; Bh.: 1-1,5 cm; 2. Fragment: Inv. No.: 18-15-70; 3. Fragment: Inv. Nr.: 18-9-70; Maße der 2. und 3. Fragmente zusammen: H.: 21 cm; Br.: 18-23 cm; T.: 6 cm; Bh.: 1-1,5 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 25-26 Nr. 26; 258 Abb. 26.



Die kleine Stele war in 3 Fragmente zerbrochen, die beiden Fragmente in der unteren Hälfte der Stele wurden im Museum wieder zusammengesetzt. Die Stele hat einen gewölbten Giebel und der obere Teil des Bogens ist mit Akroteren mit pflanzlichen Ornamenten versehen. Der Gott Apollon ist im Flachrelief auf dem Schaft der Stele dargestellt, mit Blick nach rechts. Das Gesicht des Gottes ist frontal dargestellt und er hält eine Doppelaxt (auf der rechten Schulter?). Er trägt einen kurzen Chiton und darüber wohl ein Umhang. Das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben. Die Inschrift beginnt oberhalb des Giebelbogens oben auf dem Kopf des Gottes und setzt sich in zwei Zeilen unten auf dem Sockel fort. Die aufwendige Inschrift ist vollständig.

Νικηφόρος β' Ὀκηνός

Reitender Apollon

2 Ἀπόλλωνι Ἄλσ-

ηνῶ{ν} εὐχὴν.

Nikephoros, der Sohn

des Nikephoros,

aus Okena? dem Apollon

Alsenos als Gelübde.

Nikephoros'un oğlu Okena'lı? Nikephoros Apollon Alsenos'a adak olarak (sundu).

Z. 2: Ὀκηνός. Dieses Ethnikon wurde bereits in einigen Inschriften dokumentiert. Eine dieser Inschriften wurde in Phrygien, in der Nähe von Philomelion (Kara Ağıl/Akşehir) gefunden²³: [- - -]ναρο[ς]²⁴ | Ὀκηνός | Δεὶ Ζεμειάστῃ | εὐχὴν. Eine weitere Inschrift wurde in Konya in Lykaonien gefunden²⁵: Φλάειοι Ἀδαμάντιος ἀπὸ πρωτικτόρων καὶ | Ἡσύχειος κὲ Ἀρόντιος | Ῥητόρειος Ὀλυμπείου Ὀκ|ηνοὶ ἀνεστήσα[μ]εν τοῖς | γλυκυτάτοις ἡμῶν γονεῦ | συν ΑΡΟΝΟΛΚΗΙΩ καὶ τῇ | γλυκυτάτῃ ἡμῶν μητρὶ Δόμνῃ | μ(νήμης) χ(άριν) [κ]ἔ Δωσιθέα [Σα]|λωνεῖα Καλεντίλλα. Zgusta bezweifelt²⁶, dass sich dieses Ethnikon in beiden Inschriften auf denselben Ortsnamen bezieht. Zu diesem Ethnikon s. *BE* 1970, Nr. 196 und Robert, *Et. anat.*, 242. Es ist nicht klar, ob das Ethnikon in dieser Inschrift dasselbe ist wie das Ethnikon in den beiden vorangegangenen Inschriften. Da

²³ Cronin 1902, 353. Vgl. Drew-Bear 2000, 970 s.v. Okenoi.

²⁴ Es ist auch möglich, diesen Namen als [- - -]νδρο[ς] zu lesen.

²⁵ Cronin 1902, 352-353 Nr. 96; *SEG* 34, 1319, 57.

²⁶ Zgusta, *Ortsnamen*, § 922-1: Οκ/α/.

die Orte der drei Inschriften jedoch nicht sehr weit voneinander entfernt sind, ist es sehr wahrscheinlich, dass sich das Wort in allen drei Inschriften auf denselben Ort bezieht.

Z. 2-3: Ἀπόλλωνι Ἀλσηνῶ. Zum Kult s. oben die Einleitung. Vgl. unten Nr. 11.

2. Weihung der Ammias an Phoibos Apollon

Kleine Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-4-70; H.: 33 cm; Br.: 24,5 cm; T.: 5,5 cm; Bh.: 1 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 28 Nr. 30; 259 Abb. 30.

Die Stele hat einen gewölbten Giebel und im oberen Teil des Bogens Akrotere mit pflanzlichen Ornamenten; der obere Akroter ist beschädigt. Die linke Ecke des Sockels ist gebrochen. Der Gott Apollon ist auf dem Schaft der Stele im Flachrelief und mit Blick nach rechts dargestellt. Das Gesicht des Gottes ist frontal dargestellt und er hält eine Doppelaxt. Der Gott trägt einen kurzen Chiton und darüber einen Umhang. Das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben.



Der untere Teil dieser Darstellung der Gottheit ist mit einem Profil versehen. Im unteren Fach befindet sich das Relief eines Wolfswelpens oder eines Hundewelpens, das nach rechts gerichtet und unbeholfen dargestellt ist. Die Inschrift befindet sich über dem Giebelbogen auf dem Kopf des Gottes und ist vollständig. Auf der Oberfläche der Stele sind Spuren leichter Verkalkung zu erkennen.

Ἀμμίας Εὐτύχου ὑπὲρ τέκνων

2 Φύβω Ἀπόλλωνι εὐχήν.

Ammias, die Tochter des Eutychos, für (ihre) Kinder dem Phoibos Apollon als Gelübde.

Eutychos'un kızı Ammias çocukları için Phoibos Apollon'a adak olarak (sundu).

Z. 1: Ἀμμίας. Zum Namen s. *LGPN VC*, 26 s.v.

Z. 2: Φύβω = Φοίβω. Zum Lautwechsel s. Gignac, *Grammar I*, 197-198. Vgl. unten Nr. 6 und auch Nr. 15. Vgl. *Steinepigramme I*, 220 Nr. 02/06/13: Μῦρα = Μοῖρα. Solche Schreibungen kommen erst im 2./3. Jhd. n. Chr. vor.

3. Weihung an Apollon

Kleine Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-16-70; H.: 33,5 cm; Br.: 27 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die Stele ist oben weggebrochen und der Giebel fehlt. Ein ähnliches Fragment wie das in Nr. 7 unten muss hier gestanden haben. Auf der Stele befinden sich Reliefs in Form von zwei übereinander liegenden Fächern. In der oberen Abteilung sehen wir den Gott Apollon zu Pferde. Der Gott ist nach rechts gewandt und hält eine Doppelaxt. Der Gott trägt einen kurzen Chiton und darüber einen Umhang. Das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben. Der untere Teil die-



ser Darstellung ist mit einem schmalen Profil versehen. Im unteren Teil sind drei nebeneinander stehende Männerbüsten abgebildet. Die Figuren haben kurze Haare und Bärte. Die Ecken des Sockels sind leicht gebrochen. Die verlorene Inschrift stand wohl auf dem Giebelbogen.

4. Weihung an Apollon

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-19-70; H.: 36 cm; Br.: 31,5 cm; T.: 5 cm; Bh.: 1,7 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 22 Nr. 19; 256 Abb. 19.

Der gewölbte Giebel der Stele ist abgebrochen und fehlt oben und an der linken Seite. Auch der untere Teil des Schaftes fehlt. Ein Teil des rechten Akroters ist auf der Oberseite erhalten. Auf dem Schaft der Stele ist der Reitergott Apollon im Flachrelief dargestellt und nach rechts ausgerichtet. Das Gesicht des Gottes ist frontal dargestellt und er hält eine Doppelaxt. Der Gott trägt einen kurzen Chiton und darüber einen Umhang. Das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben. Darunter sieht man ein sehr dünnes Profil, das untere Fach zeigt drei Büsten, von denen wahrscheinlich nur die Köpfe erhalten sind. Die linke Büste ist weiblich, die beiden anderen männlich. Die Inschrift befindet sich über dem Giebelbogen auf dem oberen Teil des Kopfes des Gottes. Während der rechte und der obere Teil der Inschrift fehlen, setzt sie sich auf der rechten Seite im Bereich vor dem Pferd fort.



	[. .]ΑΘΗ[- - - - -]ΛΑΝΟΣ Ἑρμῆδος	
2	Μόγγου	- - - - -, der Sohn des Hermes aus - - - -?, das Enkelkind von Mongos?, für (sein/seine) Haus/Familie dem Apollon als Gelübde.
4	ὑπὲρ δούμου Ἀπόλλω- νι εὐ- χῆν	Hermes'in oğlu, Mongos'un torunu? filanca köyden? - - - - evi/ailesi için Apollon'a adak olarak (sundu)
6		
8		

Z. 1: [. .]ΑΘΗ[- - - - -]ΛΑΝΟΣ. Die Bruchstelle ist in diesem Abschnitt sehr groß und es scheint, dass viele Buchstaben in diesen Raum passen könnten. Es ist daher anzunehmen, dass hier mehrere Namen hintereinanderstehen. Der Name, der zu Beginn steht, ist sowohl am Anfang als auch

am Ende gebrochen. Auch geben die restlichen drei Buchstaben keine Auskunft über ihn. Die restlichen Buchstaben]ΑΝΟΣ könnten auf ein Ethnikon hinweisen.

Z. 2-3: Μόγγου. Zum Namen Μόγγος s. Zgusta, *Personennamen*, § 954-1 und *LGPN VC*, 298 s.v. Dieser Name scheint in Phrygien bisher dreimal belegt zu sein.

Z. 4-5: ὑπὲρ δούμου. Vgl. unten Nr. 12. Es gibt weitere bekannte epigraphische Beispiele für das Wort δούμος, von dem in der Wissenschaft allgemein angenommen wird, dass es phrygischen Ursprungs ist²⁷. Während das Wort in vielen Inschriften im Sinne einer „Vereinigung“ verwendet wird, bezieht es sich in unserer Inschrift auf „das Haus oder die Familie“ des Weihenden. Es handelt sich hier um eine Weihung von einer Privatperson. Das Opfer wurde dem Gott für das Wohlergehen des Hauses oder der Familie dargebracht. Die Verwendung von δούμος in diesem Sinne ist in anderen Inschriften belegt²⁸.

5. Weihung des Marcellus an Apollon

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-17-70; H.: 27 cm; Br.: 22 cm; T.: 6,2 cm; Bh.: 1,4 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I.Uşak Museum*, 23 Nr. 20; 257 Abb. 20.

Der untere Teil der Stele ist zerbrochen und fehlt. Der gewölbte Giebel ist mit Eckakroteren verziert, der rechte Eckakroter ist teilweise gebrochen. Auf dem Schaft ist der reitende Gott Apollon im Flachrelief dargestellt und nach rechts ausgerichtet. Das Gesicht des Gottes ist frontal dargestellt und er hält eine Doppelaxt. Der Gott trägt einen kurzen Chiton und darüber einen Umhang.



Der größte Teil des Pferdes ist durch den Bruch beschädigt. Die Inschrift befindet sich über dem Giebelbogen auf dem Kopf des Gottes und ist vollständig.

	Μάρκελλος Ἐγνατίου οἰπ[έρ]	<i>Marcellus, der Sohn des Egnatius für (seine)</i>
2	τέκνων Ἀπόλλω-	<i>Kinder dem Apollon als Gelübde.</i>
	εὐ- [v]	
4	χή-	<i>Egnatius'un oğlu Marcellus çocukları için</i>
	v.	<i>Apollon'a adak olarak (sundu).</i>

Z. 1: οἰπ[έρ] = ὑπὲρ. S. dazu Gignac, *Grammar I*, 198,2.

6. Weihung des Sotades an Phoibos Apollon

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-14-70; H.: 24 cm; Br.: 22,5 cm; T.: 5 cm; Bh.: 1,2 cm.

²⁷ Eckhardt 2021, 214 Anm. 205. Zu dem Wort δούμος s. allgemein Masson 1987, 145-152; Voutiras 1992, 87-96; Polito 2004; Eckhardt 2021, 214-216; Thonemann 2022, 144 Anm. 112; 219 Anm. 13.

²⁸ Akyürek Şahin & Uzunoğlu 2020, 206-207 Nr. 11: ὑπὲρ ἑαυτῶ κὲ [ιδ?] ἰψ δούμου; S. auch allgemein Neumann 2002, 57-58. Vgl. *Phrygian Votive Steles*, Nr. 167 (in dieser Inschrift mit „Vereinigung“ übersetzt).



Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 27 Nr. 29; 258 Abb. 29.

Der untere Teil der Stele ist zerbrochen und fehlt. In den gewölbten Giebel sind Eckakrotere eingeschnitzt. Auf dem Schaft ist der reitende Gott Apollon im Flachrelief dargestellt und nach rechts ausgerichtet. Das Gesicht des Gottes ist frontal dargestellt. Er trägt eine Doppelaxt in der Hand und einen kurzen Chiton mit einem Umhang darüber. Der größte Teil des Pferdes ist durch den Bruch beschädigt. Die Inschrift befindet sich über dem Giebelbogen auf dem Kopf des Gottes und ist vollständig.

Σωτάδης Ἀντιπάδος ὑπὲρ

2 βοῶν Φύβω Ἀπόλλωνι εὐχὴν.

Sotades, der Sohn des Antipas, für (seine) Rinder dem Phoibos Apollon als Gelübde.

Antipas'in oğlu Sotades siğirları için Phoibos Apollon'a adak olarak (sundu).

Z. 1: Σωτάδης. Der Name scheint, nach *LGPN VC*, 405 in Phrygien einmal belegt zu sein (in Laodikeia). S. Auch Peege & Frei 2001, 331-337.

Zu Ἀντιπᾶς s. *LGPN VC*, 35 s.v.

Z. 2: Zum Φύβω s. oben Nr. 2.

7. Weihung des Kinyras an Apollon

Giebelfragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-12-70; H.: 18 cm; Br.: 25 cm; T.: 5 cm; Bh.: 1,2 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 70-71 Nr. 100; 270 Abb. 100.



Der untere Teil der Stele ist zerbrochen und fehlt. In den gewölbten Giebel sind Eckakrotere eingeschnitzt. Anstelle eines Giebels ist eine Büste des Helios abgebildet, die fast von einem Halbkreis umgeben ist. Der Reitergott Apollon ist im Flachrelief auf dem Schaft eingemeißelt. Das Gesicht des Gottes ist frontal dargestellt und er trägt eine Doppelaxt in der Hand. Nur der Kopf und die Spitze der Axt sind erhalten, der Rest fehlt. Die Inschrift befindet sich über dem Giebelbogen über dem Kopf des Gottes.

Κινύρας Φιλοκράτ[- - - - -]

Kinyras, der Sohn des Philokrat- - - -

Philokrat- -'in oğlu Kinyras - - - -

Z. 1: Κινύρας. Kinyras war in der griechischen Mythologie ein berühmter Held und König von Zypern. Dieser seltene Name scheint in Phrygien bisher nicht belegt zu sein; er ist aber einmal in

Pisidien (in Antiocheia) belegt, s. *LPGN VC*, 219 s.v. Auch aus Lydien liegt ein Beleg vor, vgl. *LPGN VA*, 246 s.v.

Φιλοκράτ[. Hier handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um den Namen Φιλοκράτης.

Der Name des Gottes Apollon sollte am Ende der Inschrift stehen.

8. Weihung an Apollon

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor (als zwei Fragmente); FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-11-70 (linkes Fragment); 18-18-70 (rechtes Fragment); H.: 32,5 cm; Br.: 42 cm; T.: 6 cm; Bh.: 2 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 71 Nr. 102; 270 Abb. 102.

Die Stele unterscheidet sich von anderen ähnlichen Stelen durch ihre runde Formgebung und eine Ausbuchtung oben, die wie ein Akroter aussieht, der gebrochen ist. Der untere Teil der Stele ist weggebrochen und verloren. Auf dem Schaft ist der Reitergott Apollon als flaches Relief dargestellt. Das Gesicht des Gottes ist frontal dargestellt und er trägt eine Doppelaxt auf dem Rücken. Der Gott ist mit einem Chiton und darüber einen Umhang bekleidet. Das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben.



Die Inschrift ist über dem Bogen auf dem oberen Teil des Kopfes des Gottes geschrieben, der Rest ist verloren.

[- - -]ς Γλύκωνο[ς] Ἄσσεανός κέ Ἐλπις ἡ σύνβιος αὐτοῦ - - - - -

- - - -, der Sohn des Glykon, aus Assea? (oder Asseas?) und seine Frau Elpis - - - -

Glykon'un oğlu, Assea'lı? (veya Asseas'lı) - - - - ve karısı Elpis - - - -

Das Ethnikon Ἄσσεανός scheint bisher nirgendswo belegt worden zu sein.

9. Weihung an Apollon

Kleine Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-5-70; H.: 31,5 cm; Br.: 23,5 cm; T.: 4-6 cm; Bh.: 1,5-1,8 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 21-22 Nr. 18; 256 Abb. 18.

Der Giebel der kleinen Stele ist links abgebrochen. Der Spitzakroter ist rund gestaltet. Im Giebel ist eine kleine Patera abgebildet. Auf dem Schaft wurden drei stehende Männer und ein Wolf (?) oder ein Hund (?) dargestellt. Das Tier ragt hinter den Männern hervor und es sind nur der Kopf und die Vorderbeine abgebildet. Die Inschrift ist auf dem horizontalen Sims des Giebels, auf dem Schaft zwischen den Figuren und auf dem Sockel darunter verteilt.



[- - -]ς ὑπὲρ τέ-
 2 [κ] ν ω ν
 [Α] π ό λ-
 4 λ *Figuren* ω-
 νι
 6 ε ὕ χ ή ν.

- - - - für (seine?) Kinder
 dem Apollon als Gelübde.

- - - - çocukları için
 Apollon'a adak olarak (sundu).

Ἀπόλλων wird hier ohne ein Epitheton erwähnt. Da in dem zerbrochenen Teil der Stele nicht viel Platz ist, scheint es, dass nur eine Person die Opfergabe dargebracht hat. Die drei Figuren auf dem Schaft könnten die Söhne desjenigen sein, der diesen Votivstein errichtet hat. Der Wolf (oder der Hund), der sich hinter den drei Männern zeigt, kann als Attribut für den Gott verstanden werden, vgl. Drew-Bear & Naour 1990, 1938-1939 und oben die Einleitung.

10. Weihung der Ktaenōn Kome an Apollon Alsenos

Kleine Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-2-70; H.: 60 cm; Br.: 30,5 cm; T.: 6,5 cm; Bh.: 1,2 cm.

Publikation: Drew-Bear 1976, 250 Nr. 4; *SEG* 26, 1358; Drew-Bear & Naour 1990, 1934-1937, Nr. 7 Taf. IV; *SEG* 40, 1190; Delemen, *Rider-Gods*, Nr. 300; Chiai 2009, 155 Nr. 42; Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 25 Nr. 25; 258 Abb. 25.

Die Eckakrotere sind abgebrochen und in der Mitte des Giebels ist eine kleine Büste eines Mannes (gemeint Helios?) zu sehen. Auf dem Schaft befinden sich untereinander zwei Szenen. In der Oberen ist der reitende Gott Apollon Alsenos im Flachrelief dargestellt, der nach rechts blickt. Das Gesicht des Gottes ist frontal und in der rechten Hand hält er eine Doppelaxt und eine (Herakles-)Keule (?). Der Gott trägt eine kurze Tunika. Das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben. Die Darstellung des auf dem Pferd sitzenden Gottes ist sehr unbeholfen ausgeführt. Das dünne Profil, auf dem das Pferd steht, ist kurz. Der untere Teil ist mit einem Stierkopf und je einem Wolf (oder Hund?) auf beiden Seiten verziert. Die Inschrift ist auf dem Sockel eingraviert.



a. Foto: N. Eda Akyürek Şahin



b. Drew-Bear & Naour 1990, 1934-1937, Nr. 7 Taf. IV

ἔτους σλβ'	<i>Im Jahr 232. Das Dorf der Ktaenōn auf Geheiß (des Gottes) dem Apollon Alsenos (als Gelübde).</i>
2 Κταηνῶν κώμη κατ' ἐπιταγήν Ἀπόλλωνι Ἄλσηνῶ.	<i>232 yılında. Ktaenōn (veya Kta-os/on? 'luların) köyü (Tanrı'nın) emri uyarınca Apollon Alsenos'a (adak olarak sundu).</i>

Th. Drew-Bear veröffentlichte die Inschrift erstmals anhand einer Kopie, die ein Einwohner von Banaz angefertigt hatte (= Drew-Bear 1976, 250 Nr. 4: Er hatte eine andere Reihenfolge der Zeilen angegeben und die erste Zeile hatte hier keinen Platz). Nach Drew-Bear liegt die Herkunft der Stele in der Nähe von Hacıbahrı Damları, unmittelbar nordwestlich von Banaz an einem Ort namens Eksik oder Çamsu Deresi. E. Varinlioğlu (*I. Uşak Museum*, S. 25) lokalisiert ihn ganz in der Nähe von Eksisu Deresi.

Z. 1: 232 = 147/148 n. Chr. (nach der sullanischen Ära). Unter den vollständig erhaltenen Inschriften, die aus diesem Heiligtum geborgen und hier veröffentlicht wurden, wird in einer von ihnen zum ersten Mal eine Datierung erwähnt. Aus der sullanischen Ära stammende Inschriften sind in Akmonia (Banaz und Umgebung) weit verbreitet, s. dazu Leschhorn 1993, 263-265.

Z. 2: Κταηνῶν κώμη. S. dazu Drew-Bear 1976, 250 Nr. 4; Zgusta, *Ortsnamen*, § 632a: *Es ist wahrscheinlich, daß es sich um einen Stamm handelt, der in der Gegend von Akmonia - - - lebte - - -. Falls aber kein Stammes-, sondern ein Einwohnernamen vorliegt, wäre es schwierig, den Nominativ des entsprechenden ONs anzusetzen: Κταος, Κταον, Κταοι u.a. sind alle möglich.* S. Drew-Bear & Naour 1990, 1934-1936; Vgl. Schuler 1998, 294 Nr. 57; Drew-Bear 2000, 969.

Z. 3: Ἀπόλλωνι Ἄλσηνῶ. Vgl. hier Nr. 1. Zum Kult s. oben die Einleitung.

11. Weihung des Apellas an Apollon

Kleine Stele aus Marmor (bestehend aus drei Fragmenten); FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-3-70; H.: 59 cm; Br.: 27-30 cm; T.: 4,5-5 cm; Bh.: 0,8-1,7 cm.

Publikation: Drew-Bear 1976, 250 Nr. 5²⁹; *SEG* 26, 1359; Drew-Bear & Naour 1990, 1937, Nr. 8 Taf. IV; *SEG* 40, 1191; Delemen, *Rider-Gods*, Nr. 301; Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 24-25 Nr. 24; 257 Abb. 24.

Der Giebel der Stele, die sich vom Boden zum Giebel hin leicht verjüngt, ist mit Akroteren verziert. In der Mitte des Giebels ist eine kleine Büste des Helios zu sehen. Auf dem Schaft befinden sich untereinander zwei Relieffelder. Im Oberen ist der reitende Gott Apollon im Flachrelief und mit Blick nach rechts dargestellt. Das Gesicht des Gottes ist nach vorne gerichtet und er trägt ein Zepter³⁰ in der rechten Hand. Er scheint eine kurze Tunika und eine weite Hose zu tragen. Das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben. Der untere Teil dieser Darstellung des Gottes ist mit einem sehr dünnen Profil versehen. Im unteren Teil ist ungeschickt eine Wolfs- oder Hundsfigur eingeritzt. Die Inschrift ist in zwei Zeilen über dem Wolfsmotiv angebracht. Die Stele hat im unteren Teil einen Zapfenabschnitt.

²⁹ Drew-Bear (1976, 251, Nr. 6) veröffentlichte ein drittes Apollonvotiv aus Akmonia, das nicht in den Katalog dieses Artikels aufgenommen wurde: Ἐλαίνος ἐὺ | χήν Ἀπόλ | λωνι. Möglicherweise stammen diese Inschrift und auch dort die Inschrift mit der Nummer 7, die den Namen eines Gottes nicht nennt, aus diesem Heiligtum, vgl. Drew-Bear & Naour 1990, 1933 Anm. 78.

³⁰ Delemen, *Rider-Gods*, 48: - - - *The reins are in the left hand, while held up upright by the right hand is a short scepter, which terminates in a floral finial. - - - While the double axe of Apollon Alsenos is an attribute often seen in Phrygia and Lydia on the depictions of Apollon as a horseman, the short scepter on no. 301 is the only example we have in relation with this type.*



a. Foto: N. Eda Akyürek Şahin

Ἀπελλᾶς Ὀνησίμου Ἀπόλλω-
2 νι εὐχίην.

Z. 1: Ἀπελλᾶς. Zum Namen s. *LPGN VC*, 38 s.v.
Zum Wolf vgl. oben Nr. 9 und die Einleitung.

12. Weihung eines Mannes an Apollon



b. Drew-Bear & Naour 1990, 1937, Nr. 8 Taf. IV

Apellas, der Sohn des Onesimos, dem Apollon als Gelübde.

Onesimos'un oğlu Apellas Apollon'a adak olarak (sundu).

Kleine Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-1-70; H.: 59 cm; Br.: 30-36 cm; T.: 6 cm; Bh.: 1,5 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I.Uşak Museum*, 72 Nr. 103; ohne Foto.

Der bogenförmige Giebel der kleinen Stele ist abgebrochen und dadurch ist das Reiterrelief oben zerstört. Die Stele hat untereinander vier Relieffelder. Auf dem ersten Feld oben ist der reitende Apollon zu sehen, dessen Kopf abgebrochen ist.

Er trägt in der rechten Hand eine Doppelaxt über der Schulter. Das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben. Im zweiten und dritten Register sind je vier Männerbüsten mit kurzem Haar. Im letzten Feld ist ein Stierkopf, flankiert von zwei Tieren (Wölfen oder Hunden). Die Basis ist zerstört. Die Inschrift wurde auf dem Bogen geschrieben und ist nur fragmentarisch erhalten.



Γιλίων Οίνοκράτους Α-
2 πόλλωνι εύχην ύπέρ τέ-
κνων.

Gillion, der Sohn des Oinokrates, dem Apollon für (seine) Kinder als Gelübde.

Oinokrates'in oğlu Gillion, Apollon'a çocukları için adak olarak (sundu).

Z. 1: Γιλίων. *LGN VC*, 99 s.v. Der Name scheint, einmal im südöstlichen Phrygien belegt zu sein.



Οίνοκράτης. Varinlioğlu liest den Namen als Νικοκράτους, aber der Name ist auf dem Stein deutlich zu lesen.

Nach den Aufzeichnungen des *LGN* scheint der Name Oinokrates, in Kleinasien bisher nicht belegt worden zu sein. Aber vgl. *LGN I*, 347 s.v. und *LGN II*, 349 s.v.

16. Weihung einer Katoikia an Apollon

Kleine Stele aus Marmor; FO.: Aus der Gegend des Dorfes Yeşilyurt bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 18-7-70; H.: 12 cm; Br.: 19 cm; T.: 6,5-8 cm; Bh.: 1,5 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 71 Nr. 101; 270 Abb. 101.



Von einer kleinen Stele ist nur der obere Teil des Bogengiebels erhalten. Dort ist der Gott Helios in Form einer Büste im Inneren der Nische zu sehen.

Die Inschrift der Stele, von der lediglich ein Wort erhalten geblieben ist, wurde auf den Bogen geschrieben.



--- κατοικία ---
--- Katoikia ---

Die Inschrift enthält nicht den Namen des Katoikianers, der das Opfer darbrachte.

Die nächste Stele mit der Nr. 17 befindet sich zwar nicht im Museum von Uşak und ihr Fundort ist unbekannt, aber da sie Apollon geweiht ist und ihre Ikonographie den anderen in diesem Heiligtum gefundenen Stelen sehr ähnlich ist, hielten wir es für angebracht, sie der Vollständigkeit halber ebenfalls hier aufzunehmen. Die Inschrift der Stele unterscheidet sich jedoch von den anderen Votivinschriften.

17. Weihung des Artemon und seiner Frau Trophime an Apollon



Kleine Stele aus Marmor (in drei Teilen zerbrochen); FO.: Unbekannt; Sie wurde erst im Jahre 1881 von Benndorf in Smyrna aufgenommen; AO: Die Stele befindet sich nicht im Museum von Uşak, sondern ist verschollen; H.: 45 cm. Andere Maße sind in den Publikationen nicht vorhanden.

Publikation: Benndorf & Niemann, *Lykien Karien*, 125 Abb. 77 und 153 Nr. 128; Robert, *Hellenica* III, S. 55; Taşlıkioğlu 1963, 161; Drew-Bear & Naour 1990, 1936-1937 Taf. IV, Nr. F; *SEG* 40, 1190 (im Kommentar); Paz de Hoz 1998, 168 Nr. 9; Delemen, *Rider-Gods*, 170-171 Nr. 302.

Alle Akrotere sind gebrochen und der Giebelbogen ist oben rechts beschädigt. Die Basis ist auch unten beschädigt und der Zapfen ist teilweise gebrochen. Die Oberflächen der Figuren sind ebenfalls abgebrochen. Das Gesicht des Apollon ist geschädigt. In den Giebelbogen ist ein weiterlaufendes rautenförmiges Motiv eingeschnitten. Auf der Stele befinden sich zwei übereinander liegende Darstellungen, von denen die obere Apollon zu Pferde zeigt. Das Pferd ist nach rechts gerichtet und das linke Vorderbein des Pferdes ist angehoben. Das Gesicht des Gottes ist nach vorne gerichtet und in der linken Hand trägt er eine Doppelaxt auf seiner linken Schulter. Der Gott trägt eine kurze Tunika und darüber einen Chlamys. Das untere Fach, das durch ein dickes Profil abgetrennt ist, zeigt einen Knaben (wohl den in der Inschrift genannten Asklas) in einem kurzen Chiton. Zu beiden Seiten des Kindes stehen jeweils ein Wolf oder ein Hund und es scheint die Leine (?) dieser Tiere zu halten. Die Inschrift beginnt auf beiden Seiten des Kopfes des jungen Mannes und setzt sich auf der Basis darunter fort.

1	Ἀρτέμων καὶ Τρο-	<i>Artemon und Trophimes haben ihr Kind Asklas dem Apollon</i>
2	φίμης vac	<i>geweiht.</i>
3	[Α]σκλαν τέκνον ἀπιέ-	<i>Artemon ve Trophimes çocukları Asklas için Apollon'a adak</i>
4	ρῶσαν Ἀπόλλωνι.	<i>adadılar.</i>

Z. 1-2: Τροφίμης. Zu diesem Frauennamen s. *LGPN* VC, 427 s.v.

Z. 3-4: ἀπιέρωσαν. L. Robert vermutet, dass diese Stele aufgrund dieses Verbs aus Phrygien stammen könnte, da das Verb in den Inschriften der Region Kotiaieion vorkommt, s. Robert, *Hellenica* III, S. 55. Ihm zufolge könnte sie in einer Region von Kotiaieion in der Nähe von Akmonia gefunden worden sein. Für einen umfassenden Artikel über die Bedeutung der Verben ἀπιέρω oder καθιέρω s. Paz de Hoz 1998, 161-169.

Eine andere Inschrift zeigt eine ähnliche Widmung eines anderen Kindes an Apollon, vgl. Varinlioğlu 1990, 74-74 Nr. 23 = Paz de Hoz 1998, 168 Nr. 7 = Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 147-148 Nr. 216.

Andere Weihungen

18. Weihung an Apollon?

Kleine Stele mit zwei Fragmenten aus Marmor; FO.: Aus Bahadır? bei Banaz/Uşak (Territorium von Akmonia?); Inv. Nr.: 9-25-78; H.: 14 cm; Br.: 20 cm; T.: 4,5 cm; Bh.: 1 cm. (Das Foto des oberen Fragments fehlt bei uns).

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 24 Nr. 23; ohne Foto.

Die kleine Stele ist sowohl oben als auch unten schräg gebrochen und der größte Teil fehlt. Während wir im Museum arbeiteten, konnten wir nur diesen Teil der Stele betrachten. Varinlioğlu sah jedoch den oberen Teil der Stele während seiner Arbeit vor Jahren und fertigte eine Zeichnung der Stele an. Wir haben diese Zeichnung hier zur Information beigefügt. Die Stele zeigt eine männliche nackte Büste auf einem Sockel. Der Kopf fehlt und die Arme sind nicht gearbeitet. Hinter der rechten Schulter scheint sich ein stabförmiger Gegenstand (Köcher?) zu befinden. Rechts und links der Büste ist eine Inschrift eingemeißelt, von der in vier Zeilen einige Buchstaben zu lesen sind. Unterhalb der Inschrift befindet sich eine kleine Doppelaxt.



Zeichnung: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 24 Nr. 23

	ΚΛΩΝ	[- - - -]	<i>Klon- - -, der Sohn? des Stephanos?, dem Apollon als Gelübde.</i>
2	Στεφά	Büs- [νου]	
	Ἄπ	te [όλλωνι ?]	<i>Stephanos'un? oğlu? Klon- - - Apollon'a? adak olarak (sundu).</i>
4	εὐ	[χήν.]	

Z. 1: Κλων[άριον?]. Zum Κλωνάριον s. *LGPN* II, 268 s.v. Zum Κλώδιος s. *LGPN* VC, 223 s.v.

Z. 2: Στεφά[νου]?

Z. 3: Ἄπ[όλλωνι?]. Der Gott, dessen Name abgebrochen ist, war wahrscheinlich Apollon. Diese Stele ist zwar wohl Apollon gewidmet, aber es ist nicht klar, ob sie zu dem in der Einleitung genannten Heiligtum gehört. Die Ikonographie auf der Stele ist anders und das Museumsinventar gibt an, dass sie in einem anderen Dorf von Banaz gefunden wurde, obwohl dies zweifelhaft ist. Es ist möglich, dass die Stele aus einem anderen Heiligtum des Apollons stammt.

19. Weihung an Helios? Apollon

Kleine Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt; Inv. Nr.: 9-23-78; H.: 35 cm; Br.: 29 cm; T.: 2,7-3,2 cm; Bh.: 0,8 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die Stele ist in zwei Teile zerbrochen. Eigentlich sind alle Seiten der Stele gebrochen. Auf dem Schaft befinden sich einige Tiere, die übereinander und nach rechts ausgerichtet sind. Es ist möglich, dass es sich bei diesen ungeschickt geschnitzten Tieren um Kleinvieh wie Schafe handelt. Die Füße der drei oberen Tiere sind auf einer dünnen Plattform stehend gearbeitet. In den leeren Raum rechts neben dem obersten Tier ist eine sehr unsorgfältige Inschrift eingemeißelt. Die Inschrift setzt sich auf einem dünnen Profil unter den Figuren fort. Der Rest der Inschrift fehlt jedoch aufgrund eines Bruchs.

Diese Stele wurde wahrscheinlich nicht in dem oben in der Einleitung beschriebenen Heiligtum des Apollon, sondern in einem anderen Heiligtum aufgestellt.



[- - -]ΙΑ[.]ΑΣ [Σ]ιλβ[α]νός

- 2 Ἀκουλί-
ας Ἡλιο sic?
4 Ἀπ[ό]λλωνει
εὐχήν.
Reliefs
6 [- - -]ΣΣΑΓΓΟ[- - - - -]



-----*Silvanus Aquilia dem Helios? Apollon als Gelübde.* -----

----- *Silvanus Aquilia Helios Apollon'a adak olarak (sundu).* -----

Z. 1-2: [- - -]ΙΑ[.]ΑΣ [Σ]ιλβ[α]νός? Ἀκουλίας Die Inschrift ist so schlecht erhalten und an einigen Stellen gebrochen, dass das erste Wort nicht vollständig zu verstehen ist. Es scheint jedoch, dass der Dedikant tria nomina hatte.

Z. 3-4: Ἡλιο. Das Wort muss mit Apollon in Verbindung gebracht werden und muss daher im Dativ stehen. Das Omikron am Ende wurde

vielleicht irrtümlich statt Omega geschrieben. Ἀπ[ό]λλωνει = Ἀπόλλωνι.

Z. 6: Die übrigen Buchstaben in der Zeile ergeben keinen Sinn.

20. Weihung des Chrestos an Zeus Anpelikos



Fragment einer Stele aus weißem Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt die Stele eher aus Kütahya (wohl aus der Altıntaş Ebene); Inv. Nr.: 1-3-67; H.: 16,5 cm; Br.: 22 cm; T.: 5 cm; Bh.: 0,6 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 56-57 Nr. 72; 266 Abb. 72.

Die Stele ist am oberen und oberen rechten Rand gebrochen. Die Ecken des Sockels sind ebenfalls leicht gebrochen. Auf der Stele be-

findet sich ein Relief mit zwei gejochten Ochs, die nach rechts gerichtet sind und nach vorne blicken. Oberhalb den Ochs sind Spuren eines weiteren Motivs zu sehen. Auf dem Sockel ist eine dreizeilige Inschrift zu lesen.

Χρῆστος Ἐλαιουηνός ὑπὲρ 2 ὑπαρχόντων Δεῖ Ἄπελί- sic κω εὐχῆν.	<i>Chrestos aus Elaiou- -, für sein Vermögen dem Zeus Anpelikos als Gelübde. Elaiou- -'lu? Khrestos mal varlığı için Zeus Anpelikos'a adak olarak (sundu).</i>
---	--

Z. 1: Ἐλαιουηνός. Das Ethnikon scheint, bisher nicht belegt zu sein. Aufgrund des Stils der Stele und des Gottes, dem sie gewidmet ist, muss sie in Kütahya (in der Altıntaş Ebene) gefunden worden sein. Dementsprechend könnte es sich bei dem durch das Ethnikon angegebenen Toponym um eine Siedlung in der Nähe des Fundortes handeln. Die Nominativform des Ethnikons ist uns unbekannt.

Z. 1-2: ὑπὲρ ὑπαρχόντων. S. dazu Robert, *OMS* II, 1356-1360; *Phrygian Votive Steles*, 47-48 und vgl. Nr. 389; 391; 392; 423; 442; 580; 581; 588; Chiai 2020, 264.

Z. 2-3: Δεῖ Ἄπελίκω. Zum Wegfallen des Buchstabens My/Ny vor Pi s. Gignac, *Grammar* I, 64. Zu den Weihungen des Zeus Ampeleites und des Anpelikos s. *Phrygian Votive Steles*, S. 253-301; 355-368; Lochman 2003, 87-88 (3.1.6.); Riel 2017, 139 Anm. 94.

Es sind zahlreiche Votivsteine für Zeus Ampeleis und Zeus Thallos bekannt, die bereits eingehend analysiert wurden (z.B. *Phrygian Votive Steles*, 24-34). Man geht davon aus, dass diese Götter vor allem in der heutigen Provinz Kütahya, insbesondere im Bezirk Altıntaş, verehrt wurden und dass es in diesen Regionen viele kleine lokale Heiligtümer gab. Kleine Stelen in verschiedenen Formen (Stelen mit dreieckigen Giebeln, runde/tondo-förmige Stelen) und Votivgaben in Form von Zeusbüsten sind sehr typisch für diese Götter.

21. Weihung an Zeus Anpelikos

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt die Stele eher aus der Gegend von Kütahya; Inv. Nr.: 17-36-72; H.: 20 cm; Br.: 28 cm; T.: 7 cm; Bh.: 2 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 57 Nr. 73; 267 Abb. 73.

Die Stele ist an beiden Seiten und am Boden zerbrochen, das verbliebene Fragment zeigt eine Zeusbüste am Fuß eines einfachen, als Giebel gestalteten Teils. Auf beiden Seiten der Büste befindet sich die Inschrift. Auf dem unteren Teil der Büste ist ein Fragment eines Ochsenmotivs erhalten. Das Gesicht des Zeus ist abgenutzt und er scheint einen buschigen Bart zu tragen. Er ist in Chiton und Himation gekleidet und hat die rechte Hand auf der Brust. Zum Zeus Anpelikos vgl. Nr. 20.



[- - -]ης Αὔκτου
2 [Διὶ Ἄ]νπε Βύστε λείκω
εὐχ[ήν].

- - - - -, der Sohn des Auctus, dem Zeus Anpeleikos als Gelübde.

Auctus'un oğlu - - - - Zeus Anpeleikos'a adak olarak (sundu).

Z. 1: Zum Namen Αὔκτος in Phrygien s. *LGPN* VC, 77 s.v.

22. Weihung des Abatos an Zeus Thallos

Reliefbüste des Zeus aus weißem Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt die Stele eher aus der Gegend von Kütahya; Inv. Nr.: 17-34-72; H.: 24 cm; Br.: 25 cm; T.: 8 cm; Bh.: 1,5 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 63 Nr. 84; 268 Abb. 84.



Kleine Reliefbüste des Zeus ist vom Rumpf abwärts abgebrochen, der obere Teil inklusive Kopf ist verloren. Der Gott trägt einen Chiton und darüber ein Himation. Der übergroße rechte Hand kommt aus dem Mantel heraus und liegt flach auf der Brust. Unterhalb der Hand hat man eine zweizeilige Inschrift eingemeißelt, deren zweite Zeile teils gebrochen ist.



[- -] Αβατος Διὶ Θαλ[λ]-

2 ᾧ εὐ[ύ]χην.

-- des Abas dem

Zeus Thallos als Gelübde.

Abas'ın oğlu/kızı - - Zeus Thallos'a adak olarak (sundu).

Z. 1: Der Name des Weihenden ist nicht erhalten geblieben. Da der Platz auf dem Stein sehr eng ist, wäre ein Name mit höchstens 2 oder 3 Buchstaben vor Abatos erhalten geblieben.

Αβατος. Vgl. Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 63: „The name of the father is the Hellenized genitive form of Αβας (= Αββας), cf. L. Robert, *Noms ind.*, pp. 460, 504, 507“. Vgl. auch Robert, *Noms indigènes*, 458: Αββατος (aus Kappadokien) = *LGPN VC*, 1 s.v. Αββας.

Zu den Reliefbüsten s. Drew-Bear & Naour 1990; 1943 und Anm. 119. Zu den Weihungen an Zeus Thallos s. *Phrygian Votive Steles*, 253-292; 347-349; 355-368; Lochman 2003, 86-87, 89-90; 195-196.

23. Weihung des Menothas an Zeus

Reliefbüste des Zeus aus weißem Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt die Stele eher aus Kütahya; Inv. Nr.: 17-35-72; H.: 24 cm; Br.: 23 cm; T.: 5-6 cm; Bh.: 1-1,5 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 55 Nr. 70; 266 Abb. 70.

Kleine Reliefbüste des Zeus ist oben mit dem Kopf weggebrochen. Der Gott trägt einen Chiton und darüber ein Himation. Die übergroße rechte Hand kommt aus dem Mantel heraus und liegt flach auf der Brust. Unterhalb der Hand hat man eine zweizeilige unsorgfältige Inschrift eingemeißelt.



Menothis, der Sohn des Appous, dem Zeus als Gelübde.

Μηνοθαῦς Αππουδ-

2 ος Διει εὐχην.

Appous'un oğlu Menothas Zeus'a adak olarak (sundu).

Z. 1: Μηνοθαῦς. Zum Namen s. *LGPN VC*, 291 s.v.

Z. 1-2: Αππουδος. Zum Αππους s. *LGPN VC*, 49 s.v.

Es gibt kein Epitheton neben dem Namen des Zeus. Da solche Reliefbüsten Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites gewidmet waren, muss es sich bei dem in dieser Inschrift erwähnten Zeus um einen von ihnen handeln.

24. Kleines Fragment einer Reliefbüste des Zeus

Kleines Fragment einer Reliefbüste des Zeus aus weißem Marmor; FO.: Unbekannt. Stammt aber wohl aus der Gegend von Altıntaş bei Kütahya; Inv. Nr.: 1.12.67; H.: 14 cm; Br.: 15 cm; T.: 4 cm; Bh.: 0,6 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Von der kleinen Reliefbüste des Zeus ist oben der Kopf weggebrochen und der obere sowie der rechte Teil sind verloren. Der Gott trägt einen Chiton und darüber ein Himation. Der rechte Hand kommt aus dem Mantel heraus und liegt flach auf der Brust. Unterhalb der Hand sieht man einige Buchstaben einer Inschrift, die fast komplett verloren ist.



[- - -]ΠΠΟΣ[- - -]

Hier stand wohl ein männlicher Name, der wahrscheinlich auf -[ι]ππος endet.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

25. Reliefbüste des Zeus

Kopffragment einer Reliefbüste des Zeus aus Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt es wohl aus Kütahya; Inv. Nr.: 2-3-93; H.: 16 cm; Br.: 13,5 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Von der Reliefbüste des Zeus ist nur der Kopf erhalten, dessen Oberteil an der Stirn abgeschlagen ist. Man erkennt trotzdem die welligen langen Haare und den üppigen Bart des Gottes. Die Augen schielen leicht und die Nase, der Mund und ein großer Teil des Bartes sind abgebrochen.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites. Für viele Kopffragmente ähnlicher Büsten s. z. B. Akyürek Şahin 2001, Nr. 3-7, 9; *Phrygian Votive Steles*, Nr. 467-478; 565.



26. Reliefbüste des Zeus

Kopffragment einer Reliefbüste des Zeus aus Marmor; FO.: Im Inventarbuch steht Gediz (bei Kütahya) als Fundort; Inv. Nr.: 26-14-73; H.: 17 cm; Br.: 16,5 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.



Von der Reliefbüste des Zeus ist nur der Kopf erhalten, dessen oberer Teil abgeschlagen ist. Man erkennt die welligen langen Haare und den üppigen Bart des Gottes. Der Schnurrbart ist dünn gearbeitet und die Augen schielen etwas.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

27. Reliefbüste des Zeus

Kopffragment einer Reliefbüste des Zeus aus Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt es wohl aus Kütahya; Inv. Nr.: 1-2-67; H.: 21 cm; Br.: 24 cm; T.: 6 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Von der Reliefbüste des Zeus ist nur das Gesicht erhalten. Man erkennt trotzdem den üppigen Bart und die welligen Haare des Gottes. Die Nase ist abgestoßen.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.



28. Reliefbüste des Zeus

Kopffragment einer Reliefbüste des Zeus aus Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt es wohl aus Kütahya; Inv. Nr.: 2-2-68; H.: 12 cm; Br.: 13 cm; T.: 5,5 cm.

Publikation: Unpubliziert.



Von der Reliefbüste des Zeus ist nur der Kopf erhalten. Man erkennt die welligen Haare und den üppigen Bart des Gottes. Der Schnurrbart ist dünn gearbeitet.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

29. Reliefbüste des Zeus



Kopffragment einer Reliefbüste des Zeus aus Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt es wohl aus Kütahya; Inv. Nr.: 1-1-67; H.: 22,5 cm; Br.: 19,5 cm; T.: 8 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Von der Reliefbüste des Zeus ist nur der Kopf erhalten, dessen unterer Teil abgeschlagen ist. Man erkennt die welligen langen Haare und den üppigen Bart des Gottes. Ein Schnurrbart ist nicht zu erkennen.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

30. Kleines Fragment einer runden Stele (Tondo) des Zeus

Fragment einer kleinen runden Stele (Tondo) aus Marmor; FO.: Banaz?; Inv. Nr.: 30-127-70; H.: 20,5 cm; Br.: 26 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.



Die Nebenseiten und der untere Teil der Stele sind abgebrochen. Auf dem Fragment sieht man eine kleine Reliefbüste des Zeus und darunter drei Ochs, die teils weggebrochen sind. Der Gott ist mit Chiton und darüber mit Himation bekleidet. Seine rechte Hand kommt aus dem Mantel heraus und liegt flach auf der Brust. Die Inschrift ist nicht erhalten.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

31. Kleines Fragment einer runden Stele (Tondo) des Zeus

Fragment einer kleinen runden Stele (Tondo) aus Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt die Stele eher aus der Gegend von Kütahya; Inv. Nr.: 1-9-67; H.: 15 cm; Br.: 14 cm; T.: 4 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Von der Stele ist ein kleines Fragment übriggeblieben; der Rest ist verloren. Auf dem Fragment erkennt man eine kleine Reliefbüste des Zeus, deren linker Teil abgebrochen ist. Darunter sieht man zwei gejochten Ochs, deren Köpfe frontal blicken.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.



32. Kleines Fragment einer runden Stele (Tondo) des Zeus

Fragment einer kleinen runden Stele (Tondo) aus Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt die Stele eher aus der Gegend von Kütahya; Inv. Nr.: 1-5-67; H.: 13,5 cm; Br.: 11,5 cm; T.: 4,5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Von der Stele ist ein kleines Fragment übriggeblieben; der Rest ist verloren. Auf dem Fragment erkennt man zwei gejochten Ochs, deren Köpfe frontal blicken. Links unten sieht man wohl ein kleines Rinderkalb.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.



33. Kleines Fragment einer runden Stele (Tondo) des Zeus

Fragment einer kleinen runden Stele (Tondo) aus weißem Marmor; FO.: Unbekannt. Stilistisch gesehen stammt die Stele eher aus der Gegend von Kütahya; Inv. Nr.: 1-7-67; H.: 15 cm; Br.: 11 cm; T.: 3 cm.

Publikation: Unpubliziert.



Von der Stele ist ein kleines Fragment übriggeblieben; der Rest ist verloren. Auf dem Fragment erkennt man eine säugende Kuh mit ihrem Kalb. Die Figuren stehen auf einem dünnen Profil. Unter diesen erkennt man weitere Rinder, von denen nur die Hörner übriggeblieben sind.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

34. Stelenfragment des Zeus



Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Çalköy bei Dumlupınar/ Kütahya; Inv. Nr.: 41-2-95; H.: 36 cm; Br.: 38,5 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die Stele ist von allen Seiten abgebrochen. Auf dem Fragment sieht man eine Reliefbüste des Zeus. Der Gott ist mit Chiton und darüber mit Himation bekleidet. Seine übergroße rechte Hand kommt aus dem Mantel heraus und liegt flach auf der Brust. Man erkennt die welligen langen Haare und den üppigen Bart des Gottes. Rechts der Büste ist ein stehender Mann abgebildet, dessen Unterkörper abgebrochen ist. Er ist mit einem Chiton bekleidet. Sein Gesicht ist abgenutzt. Links des Gottes sieht man eine eingeritzte runde Verzierung (Patera?).

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

35. Stelenfragment des Zeus

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Banaz?; Inv. Nr.: 30-126-70; H.: 17 cm; Br.: 28 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die Stele ist von allen Seiten abgebrochen. Auf dem Fragment erkennt man den Kopf des Zeus, der in einer Nische abgebildet ist. Er hat wellige üppige Haare und Bart. Oberhalb des Kopfes

erkennt man die wohl zum Giebel gehörigen Ornamente.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.



36. Weihung an Zeus

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Im Inventarbuch steht Hacimköy? bei Sivaslı/Uşak; Inv. Nr.: 9-1-74; H.: 22 cm; Br.: 17 cm; T.: 3,6 cm; Bh.: 2 cm.



Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 55 Nr. 69; 266 Abb. 69.

Von der kleinen Stele ist nur ein sehr kleines Fragment erhalten. Das Fragment zeigt das Relief eines Esels (oder eines Pferdes), der gesattelt und nach rechts gerichtet ist. Auf dem oberen Teil dieser Figur, die durch ein dünnes Profil getrennt ist, scheint ein weiteres Pferd oder ein Esel zu stehen. Auf der Basis sind noch zwei Zeilen der Inschrift erhalten.

[- - - - -]ομηνός Δι[- - -]

2 [- - - - -] εὐχήν.

- - - omenos dem Zeus - - - als Gelübde.

- - - omenos Zeus'a adak olarak (sundu).

Z. 1:]ομηνός. Das Wort scheint, das Ethnikon des Dedikanten zu sein.

Es handelt sich hier wohl um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

37. Weihung an Zeus

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt; Inv. Nr.: 1-6-67; H.: 22 cm; Br.: 28 cm; T.: 4,5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die Stele ist auf allen Seiten gebrochen. Das verbleibende Fragment zeigt eine kleine Büste des Zeus, die in der Mitte steht. Rechts von der Büste ist eine Kuh zu sehen, die ihr Kalb auf einer dünnen Plattform säugt. Im unteren Teil der Büste, wiederum auf der linken Seite, stehen zwei Kühe nebeneinander, wobei die vordere ihr Kalb säugt. Vor ihnen stehen wahrscheinlich noch ein paar weitere Kühe, es sind aber nur noch ihre Körper zu erkennen.



Von der Inschrift, die unter diesen Figuren beginnt, sind nur noch zwei Buchstaben erhalten: ΖΩ[. Vielleicht stand hier der Name Ζω[τικός]. Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

38. Weihung

Kleine Stele mit zwei Fragmenten aus Marmor; FO.: Dervişli köyü bei Eşme/Uşak; Inv. Nr.: 1-25-95; H.: 18 cm; Br.: 25 cm; T.: 4,5 cm; Bh.: 1 cm. (Das Foto des unteren Fragments fehlt bei uns. Inv. Nr. des unteren Fragments: 1-24-95).

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 69 Nr. 97; ohne Foto.

Als wir im Museum arbeiteten, konnten wir nur den oberen Teil dieser Stele sehen; den unteren Teil konnten wir nicht auffinden. In dem kürzlich veröffentlichten Inschriftenkorpus des Uşak-Museums sahen wir jedoch, dass beide Teile der Stele gezeichnet wurden und die gesamte Inschrift enthalten war. Wir haben die gesamte Inschrift aus dieser Veröffentlichung übernommen. Auf der Stele befindet sich das Relief einer Kuh, die ihr Kalb säugt. Darunter befindet sich eine neunzeilige Inschrift.



Zeichnung: E. Varinlioğlu

- [Ἐτ]ους σθ', μη(νός) Π[εριτίου·?]
 2 [ὑπέ]ρ Είδός Αμμι[ανοῦ?]
 [Δη]μήτριος ὁ ἀνήρ [καὶ]
 4 [Δη]μητρίου τοῦ υ[ιοῦ]
 [Εἰ]δός καὶ Τροφίμ[ης]
 6 τῆς νύμφης καὶ [τε]-
 θραμμένων.
- Im Jahr 209, des Monats Peritios, für Eido, die Tochter des Ammianus?, der Gatte Demetrios [und] für den Sohn Demetrios, für Eido und die Braut Trophime und für die Ziehkinder.*
- 209. yılda, Peritios ayında. Ammianus'un kızı Eido için kocası Demetrios [ve] oğlu Demetrios için, Eido için ve gelini Trophime için ve beslemeleri için.*

In der Inschrift fehlt zwar der Name eines Gottes, dennoch muss es sich um eine Votivinschrift handeln.

Der Name des Gottes könnte mit dem Bruch verloren gegangen sein. Es ist nicht klar, warum die Stele den in der Inschrift genannten Personen gewidmet war.

Z. 1: Das Jahr 209 entspricht nach der sullanischen Ära den Jahren 123/124 n. Chr. Der auf dem Stein verbliebene Buchstabe Pi kann den Mond Peritios bezeichnen.

Z. 2 und 5: Εἶδος = Εἶδοϋς (Gen.) (Varinlioğlu). Es muss sich hier um den Namen Εἶδω handeln. In dieser Form scheint der Name in den kleinasiatischen Bänden des *LGPN* nicht belegt zu sein. Er ist jedoch einmal in Athen belegt, s. *LGPN* II, 138 s.v. Zum Namen s. Wagner & Rondot 1994, 251: *il (Εἶδώς) constitue le pendant masculin du nom de femme Εἶδω, attesté au Vème s. chez Euripide, et interprété par les lexicographes comme signifiant 'la Belle' (aus Ägypten).*

Z. 6: E. Varinlioğlu: *ἡ νύμφη: Εἶδω had a boy (line 4) and girl.*

39. Kleines Stelenfragment des Zeus

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt; Inv. Nr.: 1-4-67; H.: 11,5 cm; Br.: 19,5 cm; T.: 4 cm; Bh.: 1,5 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 67 Nr. 94; 269 Abb. 94.



Die kleine Stele ist auf allen Seiten gebrochen. Auf der Stele ist das Relief einer Kuh mit ihrem Kalb zu sehen, aber der größte Teil der Kuh ist durch den Bruch verloren gegangen. Von der Inschrift unter den Figuren sind nur noch drei Buchstaben übrig.

[- -]XHΣ[- -]

Hier stand vielleicht ein Name wie z.B. Εὐτύχης.

Es handelt sich hier wohl um eine Weihung an Zeus Thallo oder Zeus Ampeleites.

40. Kleines Stelenfragment des Zeus

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt. Stammt aber wohl aus der Gegend von Kütahya; Inv. Nr.: 1-8-67; H.: 9,5 cm; Br.: 21 cm; T.: 4,5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die Stele ist oben, unten und am rechten Seitenrand gebrochen und es fehlen die Textfragmente.



Das verbleibende Stelenfragment zeigt eine Kuh, die in zwei aufeinanderfolgenden Szenen ihre Kälber säugt. Die Inschrift der Stele ist verloren.

Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.

41. Kleines Stelenfragment an Zeus

Kleines Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt; Inv. Nr.: 1-10-67; H.: 13 cm; Br.: 19 cm; T.: 3,5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die kleine Stele ist am linken Rand, oben und unten gebrochen und es fehlen die Textfragmente. Die Stele zeigt Kühe und ein Kalb, die nebeneinander stehen. Die Inschrift fehlt. Es handelt sich hier um eine Weihung an Zeus Thallos oder Zeus Ampeleites.



42. Weihung an Zeus Alsenos

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt. Es stammt aber wohl aus Kurudere bei Emirdağ /Afyon; Inv. Nr.: 22-83-70; H.: 14 cm; Br.: 11 cm; T.: 3 cm; Bh.: 1 cm.

Publikation: Varinlioğlu, *I. Uşak Museum*, 56 Nr. 71; 266 Abb. 71.



Von der rechteckigen Stele ist die linke Seite weggebrochen. Auf der Stele sind links eine Frau mit Kopfbedeckung und rechts ein Mann mit Hirtenmantel abgebildet. Oben auf dem Rahmen sind Reste einer Inschrift zu lesen.

[- - -] λος Δι' Ἀλση-

Figuren

[νῶ εὐχίην]

----- *dem Zeus Alsenos als Gelübde.*

----- *Zeus Alsenos'a adak olarak (sundu).*

Zum Kult des Zeus Alsenos s. Drew-Bear & Naour 1990, 1915-1931; Robert, *OMS IV*, 278; *Phrygian Votive Steles*, 19-24; 51-247; 307-317; 327-339; 341-347; 351-354; Lochman 2003, 131 (3.5.2.); *MAMA XI*, Nr. 110. Es ist be-

kannt, dass Zeus Alsenos hauptsächlich in der Provinz Afyon verehrt wurde und dass es ein lokales Heiligtum für diese Gottheit gab, insbesondere im Dorf Kurudere bei der Kleinstadt Emirdağ. Es wurden zahlreiche kleine Votivsteine geborgen, die fast alle eine ähnliche Ikonographie aufweisen. S. auch hier die Einleitung.

In einer Magisterarbeit aus dem Jahr 2002 in İstanbul wurden Votivsteine aus Emirdağ/Afyon in den archäologischen Museen von İstanbul untersucht, s. Asal 2002³¹. Diese Weihungen stammen wahrscheinlich ebenfalls aus Kurudere. In der Arbeit wurden 22 neue Votivsteine untersucht (dort Kat. Nr. 2; 26; 28-44; 46; 48-49), die bis heute unpubliziert geblieben sind. Drei dieser Weihungen tragen Inschriften (Kat. Nr. 2, 26, 28):

³¹ Diese Masterarbeit ist online verfügbar: <https://tez.yok.gov.tr/UlusalTezMerkezi/tezDetay.jsp?id=rQNLTLP9CbB8J-G89sNqw&no=LWubAKqBMzLGoZclaxB0gQ>.

Nr. 2: (Kleine Giebelstele aus Marmor; Inv. Nr. 5905, Taf. 3. Abb. 2): Γάϊος Γάϊου | ὑπὲρ | τῆ<ς> πλευρᾶς Διὶ | Ἀλοηνῶν εὐχὴν.

Das Wort πλευρά ist äußerst interessant und wir haben kein anderes Beispiel für seine Verwendung in einer Weihung dieser Art gefunden. Das Wort scheint mehrere Bedeutungen zu haben. Nach *LSJ* (s.v.), *rib, rare in sg. and pl., generally, side of a man or animal*. Der in der Inschrift erwähnte Gaius litt wahrscheinlich an schmerzenden „Rippen“, d.h. an seiner Brust (vielleicht an der Lunge?) und brachte die Opfergabe dem Zeus Alsenos dar, um geheilt zu werden. Auf vielen kleinen Votivstelen für diesen Gott sind Körperteile abgebildet. Man muss geglaubt haben, dass dieser Gott heilende Kräfte besaß.



Asal 2002, Nr. 2, Taf. 3 Abb. 2



Asal 2002, Nr. 26, Taf. 15 Abb. 2



Asal 2002, Nr. 28, Taf. 16 Abb. 2

Nr. 26 (kleine Giebelstele aus Marmor; Inv. Nr. 5969, Taf. 15 Abb. 2): Λείτη καὶ Λίλινο<ς> ὑπὲρ | τῆς (sic) ἰ<δ>ίας θε<ου> | γατέρ<ο>ς Διὶ εὐχὴν. ✱.

τῆς = τῆς. Anstelle von Tau steht Iota auf dem Stein. In der Inschrift scheinen viele Buchstaben der Worte vergessen worden zu sein.

Λείτη = Λίτη. Der Name Λίτη scheint einmal in Phrygien belegt zu sein, im Territorium von Midaion, s. *LGPN VC*, 247 s.v. Der Name ist auch einmal in Lydien belegt, s. *LGPN VA*, 269 s.v. (Die Herausgeber dieser Inschrift geben jedoch an, dass es sich um einen männlichen Namen in der Form Λείτης handelt. Er wird sogar als solcher in Zgusta erwähnt: *Personennamen* § 803-1. In *LGPN VA* wird der Name jedoch korrekt als weiblicher Name angegeben.)

Λίλινο<ς>. Auf dem Foto in der Masterarbeit steht ein Teil des Namens im Schatten und nur der ΛΙΛΙΝΟ-Teil ist sichtbar (Taf. 15 Abb. 2). Im Katalogteil der Arbeit ist das Sigma jedoch enthalten: Λίλινο<ς>. Auch wenn der Autor den Stein selbst gesehen hat, ist das Sigma vielleicht nicht wirklich auf dem Stein vorhanden. Denn bei einigen Wörtern in der Inschrift fehlen tatsächlich einige Buchstaben. Dies könnte möglicherweise als Fehler des Steinmetzes erkannt werden. In jedem Fall aber ist das ΛΙΛΙ eindeutig auf dem Stein vorhanden. Aus dem Inhalt der Inschrift geht hervor, dass ein Ehepaar diese Opfergabe für seine Tochter darbrachte. Da Λείτη der Name der Mutter ist, muss Λίλινο<ς> der Name des Vaters sein. Dieser Name scheint jedoch bisher in dieser Form nicht belegt zu sein. Nur in einer Inschrift aus Epidauria (Peloponnessos) wird sie wie folgt erwähnt: Λίλινο<ς> Σωτήριος | Σωτηρίων | πυροφορήσας. ξθ' (*IG IV²*, 1 539). Die Herausgeber waren der Meinung, dass die zweite Silbe des Namens auf dem Stein überschrieben war, und entfernten sie. Es wurde angenommen, dass der Name Λίλινο<ς> lauten sollte. Man fragt sich, ob das

hier der Fall ist, oder ob wir annehmen müssen, dass es einen männlichen Namen Λίλινος gab. Der männliche Name Λίλινος ist in Kleinasien belegt, s. *LGPN VA*, 269 s.v.; *LGPN VB*, 262 s.v.

Nr. 28: (Fragment einer kleinen Tabula ansata; Inv. Nr. 5855, Taf. 16 Abb. 2): [- - - ὑπ]έρ {π} τῶν εἰδήων εὐχὴν.

43. Weihung an Zeus Orkamaneites

Kleine Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt. Vielleicht aus Banaz (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 1-321-81; H.: 27 cm; Br.: 24 cm; T.: 7,5 cm; Bh.: 1 cm.

Publikation: Unpubliziert.



Die untere Ecken der giebellosen kleinen Stele sind abgebrochen. Auf der Stele ist eine Zeusbüste im Relief dargestellt. Der Gott hat üppige Haare und einen Bart. Ein Teil seines Mantels ist auf die linken Schulter gelegt. Das Gesicht des Gottes ist zerstört. Auf der Basis liest man eine zweizeilige Inschrift. Beide Zeilenanfänge sind weggebrochen.

[- - - -]γονος εὐχὴν ἀνέσ-

2 [τησε Διὸ]ρκαμάνιτι.

- - -gonos hat das Gelübde für Zeus Orkamaneites aufgestellt.

- - -gonos adađı Zeus Orkamaneites için dikti.

Z. 1:]γονος. Ein Name wie Ἀντίγονος, Ἐπίγονος, Χρυσόγονος muss hier gestanden haben.

Z. 2: Διὸ]ρκαμάνιτι. Zum Kult des Ζεὺς Ὀρκαμανίτης s. Varinliođlu 1983, 75-82; Drew-Bear & Naour 1990, 1939-1943; Drew-Bear 2000, 964, s.v. Vgl. Varinliođlu, *I. Uşak Museum*, Nr. 79-81: alle aus Banaz bei Uşak (Wie diese Stelen könnte auch unsere Stele in Banaz gefunden worden sein. Dieser Gott hatte in Banaz wohl ein ländliches Heiligtum.); Akyürek Şahin & Uzunođlu 2019, 216 Anm. 104-107. Vgl. unten Nr. 44. S. auch Thonemann 2022, 291 Anm. 14.

44. Weihung des Thamos an Zeus Orkamaneites (Beichtinschrift)

Zwei Fragmente einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Banaz bei Uşak (Territorium von Akmonia); Inv. Nr.: 28-4-79; H.: 19-20 cm; Br.: 21 cm; T.: 3-3,5 cm; Bh.: 0,8-1 cm.

Publikation: Varinliođlu 1983, 78-80, Nr. 2, Taf. 9; *SEG* 33, 1119; *BE* 1984, Nr. 456; Petzl, *Beichtinschriften*, 119 Nr. 102; Akyürek Şahin & Uzunođlu 2019, 216 Anm. 106; Varinliođlu, *I. Uşak Museum*, 60 Nr. 79; 268 Abb. 79.

Die untere Hälfte der kleinen Stele ist in zwei Teilen erhalten. Der Giebel fehlt. Auf dem Schaft befinden sich Reliefs einer Zeusbüste auf der rechten Seite und eines Beines auf der linken Seite. Der Kopf des Zeus ist durch einen Bruch beschädigt. Auf dem Sockel befindet sich eine dreizeilige Inschrift.

Zeichnung: Varinlioğlu, *I.Uşak Museum*, 60 Nr. 79.

Θάλαμος Διὸρκαμαν[ι]-
 2 τη χάριν ἐφιορκίας γυναικ[ι]-
 ας.

Thalamos (hat diese Stele) dem Zeus Orkamaneites wegen des Meineides (seiner) Frau (geweiht).

Thalamos Zeus Orkamaneites'e (bu steli) karısının yalan yere yemininin kefarecini ödemek amacıyla (dikti).

Z. 2: ἐφιορκία. = ἐπιορκία. Für ἐφιορκία γυναικία s. *BE* 1984, Nr. 456.

45. Weihung des Menophilos an Zeus Bronton

Stelenfragment aus weißem Marmor; FO.: Göynükören bei Gediz/Kütahya (Kadoi); Inv. Nr.: 22-1-92; H.: 25 cm; Br.: 30 cm; T.: 7 cm; Bh.: 1 cm.

Publikation: Akyürek Şahin 2006, 120, Nr. 60; *SEG* 62, 931; Varinlioğlu, *I.Uşak Museum*, 59 Nr. 76; 267 Abb. 76.

Die Stele ist horizontal vom Schaft abgebrochen und der obere Teil fehlt zusammen mit dem Giebel. Die Basen der Säulen, die beide Seiten der Stele begrenzen, sieht man auf dem Schaft. Dazwischen sind die unteren Teile von zwei Adlerreliefs erhalten, die auf einem Strahlenbündel sitzen und mit ausgebreiteten Flügeln nebeneinanderstehen. Auf dem Sockel der Stele ist eine sorgfältige dreizeilige Inschrift zu lesen. Die Linien, die der Steinmetz gezogen hat, um die Inschrift geradlinig zu schreiben, sind noch sichtbar.



Μηνόφιλος Ἰσοχρύσου Διὸ Βρό[v]-
 2 τωντι ἀνέθηκεν.
 Διομήδης λάτυπος.

Menophilos, der Sohn des Isochrysos dem Zeus Bronton als Gelübde. Der Steinmetz Diomedes (hat diese Stele gemacht).

Isokhrysos'un oğlu Menophilos Zeus Bronton'a adak olarak sundu. Taş ustası Diomedes (bu steli yaptı).

Z. 1: Ἰσοχρύσου. Zum Namen Ἰσόχρυσος s. *LGPN* VC, 201 s.v. Der Name scheint, in Kleinasien nicht häufig vorzukommen.

Z. 3: λάτυπος. S. Lochman 2003, 97-104.

Zum Zeus Bronton s. Drew-Bear & Naour 1990, 1992-2013.

46. Weihung an Zeus

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt. Banaz?; Inv. Nr.: 1-34-78; H.: 22 cm; Br.: 20 cm; T.: 9 cm; Bh.: 1,4 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die kleine Stele ist an der Oberseite und an beiden Seiten weggebrochen. Die Stele trägt ein Relief mit einer Zeusbüste, das die gesamte Oberfläche bedeckt. Zeus hat gewelltes, buschiges Haar und einen Bart.



 εὐχ-
 2 ἦν.

Der Gott ist fest in seinen Mantel gehüllt, wobei die rechte Hand aus dem Mantel herausragt und auf seiner Brust ruht. Auf der rechten Seite seines Kopfes sind noch zwei Buchstabenzeilen der verlorenen Inschrift zu sehen.

47. Weihung an Zeus

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt; Inv. Nr.: 1-4-94; H.: 16 cm; Br.: 16,5 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Der untere Teil der kleinen Stele ist zerbrochen und fehlt. Der gewölbte Giebel ist mit pflanzlichen Ornamenten verziert. Aus den übriggebliebenen Kapitellen geht hervor, dass es auf beiden Seiten Säulen gab. Auf dem Schaft der Stele ist Zeus abgebildet. Nur der Kopf, die linke Schulter und der linke Arm, der ein Zepter trägt, sind erhalten. Der Gott hat gewelltes, buschiges Haar und einen Bart. Die Gesichtszüge sind beschädigt. Die Inschrift ist nicht erhalten.



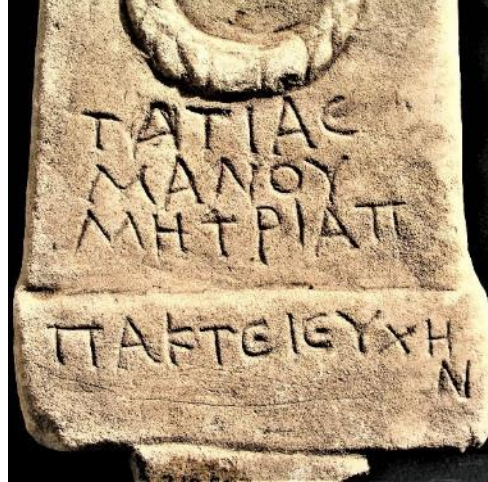
48. Weihung der Tatias an Meter Appaktis?

Kleine Giebelstele aus Marmor; FO.: Büyük Aslıhanlar Köyü bei Altıntaş/Kütahya; Inv. Nr.: 2-10-86; H.: 39 cm; Br.: 16 cm; T.: 4,2 cm; Bh.: 1,7 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Der Zapfen der kleinen Stele ist unten abgebrochen. Die Stele hat einen kleinen, aber auffälligen Giebel und einen ziemlich großen Mittelakroter. Im Giebel befindet sich eine kleine Rosette. Auf

dem Schaft ist ein großer Kranz mit nach oben weisenden Bändern dargestellt. Darunter steht eine unsorgfältige vierzeilige Inschrift geschrieben, deren letzter Buchstabe in einer unteren Zeile eingeritzt ist.



Τατίας

2 Μανου

Μητρι Απ-

4 πακτει εύχή-

v.

Tatias, die Tochter des Manes, Meter Appaktis? als Gelübde.

Manes'in kızı Tatias, Meter Appaktis'e? adak olarak (sundu).

Z. 1: Τατίας ist eine Frauennamen, s. Zgusta, *Personennamen*, 1517-7. Zum Namen in Phrygien s. *LGPN VC*, 412 s.v.

Z. 2: Zum Μανης s. *LGPN VC*, 260-262 s.v.

Z. 3-4: Μητρι Αππακτει. Das Epitheton der Göttin scheint, neu zu sein.

49. Weihung an Artemis?

Fragment einer kleinen Giebelstele aus Marmor; FO.: Unbekannt; Inv. Nr.: 8-6-94; H.: 24 cm; Br.: 25,5 cm; T.: 5,5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Alle Akrotere auf dem bogenförmigen Giebel der kleinen Stele sind abgebrochen. Die Stele stellt eine stehende Artemis dar. Die Göttin hält in jeder Hand eine kurze Fackel und hat einen Polos auf dem Kopf. Sie trägt einen langen Chiton und hinter ihren Schultern sind die Spitzen einer Mondsichel zu erkennen. Das Gesicht der Göttin ist zerstört. Zu beiden Seiten der Göttin steht jeweils ein Hirsch, von denen jedoch aufgrund eines Bruchs nur die Hörner des rechten Hirsches erhalten sind. Der untere Teil der Stele ist zerbrochen und fehlt zusammen mit der Inschrift.



50. Weihung an einer Reitergottheit

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Unbekannt; Inv. Nr.: 1-3-94; H.: 32 cm; Br.: 33 cm; T.: 6 cm.



Publikation: Unpubliziert.

Die kleine Stele ist an allen Seiten gebrochen und die Inschrift fehlt. Die Stele zeigt einen reitenden Gott (Apollon?), der nach rechts blickt. Das Gesicht des Gottes ist frontal und er hält mit seiner linken Hand das Halfter des Pferdes. Er trägt einen kurzen Chiton und einen Umhang. Das rechte Vorderbein des Pferdes wird angehoben.

Für viele ähnliche Stelen s. allgemein Delemen, *Rider-Gods*.

51. Weihung an Asklepios?

Kleine Büste des Asklepios? aus Marmor; FO.: Derbent köyü aus Merkez ilçe bei Uşak; Inv. Nr.: 10-1-90; H.: 26 cm; Br.: 15 cm; T.: 3,5 cm; Bh.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.



Die Büste einer männlichen Gottheit ist im unteren Teil auf beiden Seiten leicht beschädigt. Der Gott hat gewelltes, schulterlanges Haar und einen buschigen Bart. Die Arme des Gottes sind nicht abgebildet. Auf der Brust stehen zwei schlängelnde Schlangen nebeneinander, deren Köpfe nach oben ragen. Zwischen den Schlangen befinden sich horizontale Linien, deren genaue Bedeutung jedoch unklar ist. Vielleicht deuten sie die Falten der Kleidung an. Die Büste weist keine Inschrift auf.

Aufgrund der Schlangen auf der

Büste ist es möglich, dass es sich um eine Darstellung des Gottes Asklepios handelt.

52. Kleines Stelenfragment

Fragment einer kleinen Stele aus Marmor; FO.: Im Inventarbuch steht Simav bei Kütahya; Inv. Nr.: 11-1-96; H.: 12 cm; Br.: 13 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.

Die kleine Stele ist von allen Seiten abgebrochen. Auf dem Fragment erkennt man nur ein Pferd, das nach rechts gerichtet ist und läuft. Von seinem Reiter ist nur ein kleines Beinteil zu sehen.



Es gibt keinen Hinweis darauf, welcher Gottheit dieses Fragment als Opfergabe dargebracht worden sein könnte. Vielleicht handelt es sich wieder um eine Reitergottheit.

53. Kleine Frauenbüste als Relief

Kleine Frauenbüste aus Marmor; FO.: Im Inventarbuch steht Gediz (Kadoi) bei Kütahya; Inv. Nr.: 26-1-71; H.: 30 cm; Br.: 16 cm; T.: 5 cm.

Publikation: Unpubliziert.



Das Werk ist als Büste einer Frau dargestellt. Sie trägt einen Chiton und ein Himation, ihre rechte Hand ragt aus ihrem Mantel heraus und ruht auf ihrer Brust. Ihr sehr langer Hals ist mit zwei übereinander liegenden Halsketten in Form einer Kette geschmückt. Ihr Haar ist kurz und reicht ihr nicht bis zu den Schultern. Ihr Haar hat zwei Locken über der Stirn. Auf dem Gesicht ist ein kleiner Mund eingeritzt, dessen Mundwinkel nach unten zeigen. Die Augen wirken aufgedunsen und die Augenlider sind sehr dick. Sie hat eine gerade Nase. Die Büste trägt keine Inschrift, und

die hintere Fassade ist roh belassen.

Ob es sich bei dieser kleinen Frauenbüste um einen Votivstein handelt oder wofür sie bestimmt war, ist nicht bekannt.

BIBLIOGRAPHIE*

- Akyürek Şahin N. E. & Uzunoğlu H. 2019, "Epigrafik Belgeler Işığında Akmonia". Eds. M. Dinç & E. Taştēmür, *Antik Phrygia'nın Merkezinde Bir Kent: Akmonia. 2014-2017 Yılları Arasındaki Arkeolojik Yüzey Araştırmalarının Sonuçları*. Ankara, 203-227.
- Akyürek Şahin N. E. & Uzunoğlu H. 2020, "Neue Weihungen an Hosios und Dikaios aus dem Museum von Eskişehir". *Gephyra* 19, 189-230.
- Akyürek Şahin N. E. 2001, "Epigraphische Mitteilungen aus Antalya IX. Phrygische Votive im Museum von İstanbul". *EpigrAnat* 33, 185-193.
- Akyürek Şahin N. E. 2006, "Phrygia'dan Yeni Zeus Bronton Adakları". *Arkeoloji ve Sanat* 122, 89-124.
- Asal P. 2002, *İstanbul Arkeoloji Müzelerindeki Afyon Emirdağ Kaynaklı Adak Stel ve Heykelcikleri*. Yayımlanmamış Yüksek Lisans Tezi, İstanbul Üniversitesi. İstanbul.
- Chiai G. F. 2009, "Die Ortsgebundenheit des Religiösen: Das Paradigma der ländlichen Heiligtümer Phrygiens in der Kaiserzeit". Ed. C. Auffarth, *Religion auf dem Lande*. Stuttgart, 133-160.
- Chiai G. F. 2020, *Phrygien und seine Götter. Historie und Religionsgeschichte einer anatolischen Region von der Zeit der Hethiter bis zur Ausbreitung des Christentums*. Rahden/Westf.
- Cronin H. S. 1902, "First Report of a Journey in Pisidia, Lycaonia, and Pamphylia II". *JHS* 22, 339-376.
- Drew Bear T. & Naour Ch. 1990, "Divinités de Phrygie". *ANRW* II/18.3, 1907-2044.
- Drew Bear T. 1976, "Local Cults in Graeco-Roman Phrygia". *GRBS* 17, 247-268.
- Drew Bear T. 2000, "Map 62. Phrygia". Ed. R. J. A. Talbert, *Barrington Atlas of the Greek and Roman World. Map-By-Map Directory*, vol. II. Princeton-Oxford, 957-975.
- Eckhardt B. 2021, *Romanisierung und Verbrüderung. Das Vereinwesen im römischen Reich*. Berlin-Boston.
- Huttner U. 2017, "Christianisierungsprozesse im spätantiken Phrygien". Ed. W. Ameling, *Die Christianisierung Kleinasiens in der Spätantike* (Asia Minor Studien 87). Bonn, 143-174.
- Leschhorn W. 1993, *Antike Ären. Zeitrechnung, Politik und Geschichte im Schwarzmeerraum und in Kleinasien nördlich des Tauros* (Historia Einzelschriften 81). Stuttgart.
- Lochman T. 2003, *Studien zu kaiserzeitlichen Grab- und Votivereliefs aus Phrygien*. Basel.
- Masson O. 1987, "Le mot ΔΟΥΜΟΣ "confrérie" dans les textes et les inscriptions". *Cahiers Ferdinand de Saussure* 41, 145-152.
- Neumann G. 2002, "Ein neuer Beleg für ΔΟΥΜΟΣ". *Historische Sprachforschung* 115/1, 57-58.
- Paz de Hoz M. 1998, "The verb καθιερών and reference to a divinity in Anatolian funeral formulas". *Arkeoloji Dergisi* V, 161-169.
- Peege C. & Frei P. 2001, "Eine Sotades-Büste aus Anatolien". Eds. S. Buzzi & D. Käch et al., *Zona Archeologica. Festschrift für Hans Peter Isler zum 60. Geburtstag*. Bonn, 331-337.
- Polito M. 2004, *Il δοῦμος. Un'associazione sacra in zone di contatto*. Napoli.
- Ricl M. 1992, "Hosios kai Dikaios. Seconde partie : Analyse". *EpigrAnat* 19, 71-103.
- Ricl M. 2017, "Cults of Phrygia Epiktetos in the Roman Imperial Period". *EpigrAnat* 50, 133-148.
- Schuler Chr. 1998, *Ländliche Siedlungen und Gemeinden im hellenistischen und römischen Kleinasien*. München.
- Taşlıkloğlu Z. 1963, *Anadolu'da Apollon Kültü ile İlgili Kaynaklar*. İstanbul.
- Thonemann P. 2022, *The Lives of Ancient Villages. Rural Society in Roman Anatolia*. Cambridge.
- Varinlioğlu E. 1983, "Zeus Orkamaneites and The Expiatory Inscriptions". *EpigrAnat* 1, 75-87.
- Varinlioğlu E. 1990, "Die Inschriften aus dem Museum von Uşak". *EpigrAnat* 15, 73-105.
- Varinlioğlu E. 2022, *The Greek Inscriptions in the Museum of Uşak*. İstanbul.
- Voutiras E. 1992, "Berufs- und Kultverein: Ein δοῦμος in Thessalonike". *ZPE* 90, 87-96.
- Wagner G. & Rondot V. 1994, "Une dédicace au roi Ptolémée de la part d'un Alexandrin". *ZPE* 103, 250-252.

* Die Abkürzungen der Standardpublikationen nach "GrEpiAbbr", die in diesem Aufsatz benutzt wurde, sind in der Bibliographie unten nicht enthalten. Diese Liste ist im Internet abrufbar, s. List of Abbreviations of Editions and Works of Reference for Alphabetic Greek Epigraphy (GrEpiAbbr - AIEGL).